Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

528 (12.11.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei erzwungenen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 528. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 12. November 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Toronto** (Kanada), 11. Nov. Der **Verteidigungsminister Hughes** teilt mit, er wolle die **Kanadier persönlich anführen**, sobald die **große Schlacht** beginne und seine **jungen Leute den Schlußmarsch nach Berlin** (!) antreten, der rascher beginnen werde, als man denke. (Kanadische Scherze.)

Englischer Bericht.

W.T.B. **London**, 11. Nov. (Reuter.) Feldmarschall **French** berichtet: Unsere Flugzeuge warfen am 7. Nov. anscheinend mit Erfolg **Bomben auf** das deutsche Lager. An demselben Tage stürzte ein deutsches Flugzeug nach einem langen Luftkampf aus einer Höhe von 7000 Fuß ab. Wir **verloren in einem Gefecht bei Douai ein Flugzeug.** An unserer Front ist weniger als gewöhnlich vorgefallen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 11. 11. 15, mittags:

Westlich von **Czartorysk** wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von **Rafalowka** warfen österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den **Feind an den Styr zurück**, wobei **7 Offiziere, 200 Mann und 8 Maschinengewehre in unseren Händen** blieben. Sonst nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Einweihung der neuen Hochschulen in Warschau.

= **Berlin**, 12. Nov. Die **feierliche Einweihung** der **neuen Universität** und der neuen **techischen Hochschule** in **Warschau** findet, wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, am Montag, **den 15. November**, statt. Die **Amts-** und die **Unterrichtssprache** beider Schulen wird die **polnische** sein.

Kitchener nach Indien?

W.T.B. **Newyork, 12. Nov. (Durch Funkspruch unseres Priv.-Korr.) „Associated Preß" meldet aus Washington: Kitcheners endgültige Mission gilt Indien, wo sich die britische Herrschaft ernsteren Unruhen gegenüber sieht, als außerhalb amtlichen britischen Kreisen allgemein bekannt war.**

= **London**, 12. Nov. (Reuter.) Im **Unterhause** teilte Premierminister **Asquith** mit, die **Kriegskommission des Kabinetts** werde während der zeitweiligen **Abwesenheit Lord Kitcheners** aus **5 Mitgliedern** bestehen, nämlich aus **Asquith, Balfour, Lloyd George, Bonar Law** und **Mac Kenna.** Die Mitglieder werden bei den Beratungen von erfahrenen militärischen, diplomatischen und Marinefachmännern unterstützt werden.

Ereignisse zur See.

= **Köln**, 12. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet: Der im **Mittelmeer aufgelaufene** und unbrauchbar gewordene **englische Zerstörer „Louis"** gehörte zu einer neuen Klasse seiner Gattung, mit deren Bau 1913 begonnen wurde. Der **Raumgehalt** war 950 Tonnen, die Besatzung zählte 100 Köpfe.

= **Von der holländischen Grenze**, 11. Nov. Die durch ein **deutsches** Tauchboot **versenkte** englische Regierungsjacht „Irene" besaß das Vorrecht, die königlichen Jachten zu lotsen. Es war ein sehr schnelles und zierlich gebautes Fahrzeug. — Der bewaffnete **Dampfer „Tara"**, den dasselbe Los **im Mittelmeer getroffen hat**, war früher **als Personendampfer** unter dem Namen „Hibernia" für die London und North-Western Eisenbahn im Dienst zwischen Kingstown und Holy Head. K. Z.

= **Christiania**, 11. Nov. (Ritzaus Bureau.) Das deutsche Auswärtige Amt **machte** der **norwegischen** Gesandtschaft in Berlin folgende Mitteilung: Ueber **den Untergang des Dampfers „Soerrigsborg"** am 18. August sind sorgfältige **Untersuchungen** angestellt worden. Das Seeverhör ist mit den dienstlichen **Berichten** aller **Unterseebootskommandanten** verglichen worden, die zu jener Zeit in dem in Betracht kommenden Gebiet Dienst getan haben. **Keiner** dieser Berichte hat **Anhaltspunkte** für die Annahme ergeben, daß der **Dampfer von Deutschen versenkt** worden sei.

Ein englisches Kriegsschiff auf der Lauer.

= **Washington, 11. Nov. (Reuter.) Ein britisches Kriegsschiff wartet bei Progresso (Mexiko) auf den Dampfer „Zealandia", der im Hafen liegt, und man vermutet, mit Deutschen bemannt ist.**

W.T.B. **London**, 11. Nov. Das „Reutersche Bureau" meldet aus **Washington:** Ueber den Dampfer „Zealandia in Progreso, dem ein **britisches Kriegsschiff** vor dem Hafen **auflauerte**, wird noch gemeldet: Das Schiff wurde, nachdem es die **Territorialgewässer verlassen** hatte, bei **Campeche entdeckt**, wo festgestellt worden sein soll, daß es eine beträchtliche **Ladung Harz und Kupfer** führte. Man glaubt, daß diese **für Deutschland bestimmt ist.** Eine **an Bord** durch **britische Marineoffiziere** angestellte **Untersuchung** scheint genügend **belastendes Material** ergeben zu haben, um das Schiff beim Verlassen des Hafens zu **beschlagnahmen.**

Der U-Boot-Krieg.

TU. **London**, 11. Nov. Nach einer amtlichen Meldung des Reuterschen Büros ist der **englische Transportdampfer „Mercian"** auf der Fahrt im **Mittelmeer** von einem **feindlichen Unterseeboot** durch **Geschützfeuer** beschossen worden. Es gelang dem Dampfer jedoch, zu entkommen und seinen Bestimmungsort zu erreichen. Von den an Bord befindlichen **Passagieren** wurden durch das Geschützfeuer **23 getötet** und **51 verwundet**, während **30 vermißt** werden.

W.T.B. **London, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der britische Dampfer „Caria" ist versenkt worden; die Besatzung ist gerettet.**

W.T.B. **Rom, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas". Das „Giornale d'Italia" erfährt aus Cagliari, daß ein deutsches Unterseeboot am Sonntag vormittag den französischen Postdampfer „Frances" torpedierte und versenkte; die Besatzung ist gerettet und in Cagliari gelandet.**

Das geheimnisvolle englische Motorboot.

WTB. **Kopenhagen**, 11. Nov. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende" meldet aus Malmö: Ein **geheimnisvolles englisches Motorboot**, das den Namen **„Denzie"** führt, beschäftigt die Oeffentlichkeit. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Motorboot nicht nur dem **Kapitänleutnant Lanton zur Flucht** verholfen hat, sondern auch den **englischen U-Booten behilflich** gewesen ist, nachts den **Sund zu durchfahren.** Es wurde festgestellt, daß das Fahrzeug zu Zeiten, als Unterseeboote vermutlich den Sund durchfahren konnten, jeden Abend den **Hafen von Malmö** verließ, um sich **außerhalb des Hafens vor Anker** zu legen. Außerdem kann wohl als ziemlich sicher angenommen werden, daß das Fahrzeug eine gewisse **handelspolitische Kontrolle** vornahm.

Das Märchen von den amerikanischen U-Booten.

WTB. **Wien**, 12. Nov. Die „Politische Korrespondenz" meldet: Der hiesigen **amerikanischen Botschaft** wurde auf Anfrage von der Regierung in Washington telegraphisch mitgeteilt, daß in den **Vereinigten Staaten** zur Ablieferung an die Kriegführenden während des gegenwärtigen Krieges **keine Unterseeboote gebaut** wurden und nicht der mindeste Beweis dafür gefunden wurde, daß irgendwelche Unterseeboote mit eigener Maschinenkraft Amerika verlassen haben.

Der „Ancona"-Fall.

= **Aus der Schweiz**, 11. Nov. Von **496 Passagieren** des torpedierten Dampfers **„Ancona"** sind **340 gerettet** worden. (Köln. Volksztg.)

W.T.B. **Rom, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Tribuna" meldet aus Neapel, daß sich unter den Passagieren der „Ancona" Sir Cecil Grey und 24 Amerikaner befunden hätten.**

W.T.B. **London**, 11. Nov. (Nicht amtl.) Das Reutersche Büro meldet aus **Washington:** Das **Staatsdepartement** hat **amtlich erfahren**, daß sich **Amerikaner** an Bord der **„Ancona"** befunden haben. Es ist noch **nicht bekannt**, ob auch **solche ums Leben gekommen** sind. Wenn **dies der Fall** sein sollte, werden die **Vereinigten Staaten gegenüber Oesterreich-Ungarn denselben Weg** einschlagen, wie seinerzeit im **„Lusitania-Fall", es sei denn**, daß die **„Ancona" Warnungen nicht beachtete** und zu **entkommen** trachtete.

= **Lugano**, 12. Nov. Von hier wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Die **Torpedierung der „Ancona"** erfolgte zwischen dem 38,7 Breitengrad und dem 10,05 Längengrad. Bisher fehlt nur noch von **156 Personen** Nachricht. Die übrigen sind nach **Ferryville, Malta** oder **Cap Bon** gekommen. Die **italienischen Blätter** tun natürlich weiterhin **namenlos entrüstet.** Sie heben hervor, daß auch 24 **Amerikaner** an Bord waren. Ferner **behaupten** sie, die **feindlichen Seeleute** hätten nicht nur die **Rettung** der Schiffbrüchigen **verhindert**, sondern auch die **Versinkenden** mit **obszönen Gesten** verhöhnt (?).

= **Lugano**, 12. Nov. Dem „Berl. Lok.-Anz." wird von hier gemeldet: Von der **Versenkung der „France"** heißt es in den italienischen Blättern, die **Offiziere des Unterseebootes** hätten bei dem **Untergang** des Schiffes in aller Gemütsruhe **kinematographische Aufnahmen** gemacht. (??)

W.T.B. **Washington**, 11. Nov. (Reuter.) Der **Botschafter** der **Vereinigten Staaten** von Amerika in **Rom** hat berichtet man glaube, daß ungefähr 20 **Amerikaner** mit der **„Ancona"** **untergegangen** seien.

Zur amerikanischen Note an England.

W.T.B. **Berlin**, 12. Nov. Ueber die **amerikanische Note an England** schreibt der Staatssekreiär a. D. **Dernburg** im „Berliner Tageblatt": „Die Vereinigten Staaten erklären eine Blockade Deutschlands und Oesterreichs **als nicht bestehend** und **rechtsunwirksam.** Sie **lehnen die englische Praxis**, nach dem **neutralen Ausland** bestimmte **Güter auf den bloßen Verdacht hin, daß sie** in **feindliche Hände** geraten **könnten**, zu **konfiszieren**, als **unberechtigt ab.** Sie erklären, das **Verlangen**, daß solche Güter nicht an den Ort, sondern **an einen bestimmten** Empfänger unter englischer Kontrolle adressiert werden, für ungerechtfertigt und **weisen** die **englische Prisengerichtsbarkeit zurück. Damit** stürzt der ganze **Bau**, den **England** in Fünfvierteljahren kunstvoll ebenso um **Deutschland auszuhungern**, als um den amerikanischen Handel einzuschnüren, aufgerichtet hat, **zusammen.** Die amerikanische Note leite, indem sie gleichzeitig der Forderung zur **Freiheit der Meere** den Weg ebne, eine Aera der **Auseinandersetzung mit England** ein, deren Ausgang zu Gunsten derjenigen, die das Recht verteidigen, ganz zweifellos sei. Wir in Deutschland könnten diesen Auseinandersetzungen nur helfen, wenn wir sie mit Ruhe, Genugtuung und Würde begleiteten."

In der **„Deutschen Tageszeitung"** heißt es zu derselben Sache: Die **Vereinigten Staaten** wollen mit ihrer **diplomatischen** Aktion für ihre **Seefahrts- und Handelsinteressen** eintreten. **Mehr** wollen sie nicht. Auf alle Fälle wird der nunmehr sich entspinnende **amerikanisch-englische Notenwechsel** eine **Reihe von interessanten Dokumenten** bilden.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien**, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 11. 11. 15, mittags:

Die **Italiener** nahmen ihre **Anstrengungen, Goerz zu gewinnen**, von neuem auf. In der Pause nach der **dritten** Isonzoschlacht hatten sie **Ersatzmannschaften** eingereiht und **weitere Truppen** im **Goerzischen** zusammengezogen. Gestern setzten sie nach **mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung** an der **ganzen Front** von **Plava** bis zum **Monte dei Sei Busi** mit starken Kräften zum **allgemeinen Angriff** an. Wieder **schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme** teils durch **Feuer**, teils im **Handgemenge** unter **schwersten Verlusten des Feindes ab**, dessen **Angriffslust** in einem abendlichen **Unwetter** für diesen Tag vollends **erlahmte.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Grenzkämpfe.

= **Berlin**, 12. Nov. Aus dem **Kriegspressequartier** wird dem „Berl. Tagebl." von gestern gemeldet: Es bestätigt sich, daß das **Ringen um Görz noch nicht beendet** ist. Die **Italiener** haben die Zwischenzeit zur Heranführung von **Ersatzmannschaften und Munition** ausgenutzt. Seit gestern nimmt ihre gesamte **schwere Artillerie** das Plateau von **Doberdo** und den **Görzer Brückenkopf** wieder unter intensives Feuer. Die Stürme gelten namentlich dem **Monte San Michele** und **Podgora.** Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 11. 11. 15, mittags:

Oestlich von **Trebinje** schlugen wir einen **starken montenegrinischen Angriff ab.** Der **Feind** erlitt **große Verluste.** Die von **Uzice südwärts** vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach **Nova Varos** zurückgelegt. Nordöstlich von **Ivanjica** warfen wir den **Feind aus mehreren Stellungen** auf dem **Cemerno-Rücken.** Die **deutschen Divisionen** des Generals **von Koeveß** drängen die **Serben** im Gebiete der **Stolovi Planina zurück.** Oestlich davon erkämpften sich k. u. k. Streitkräfte den **Aufstieg** auf die **Krnja Lela** und den **Pogled.** In **Testenik** fielen **1000 Serben in unsere Hand.** In **Vrnjacka-Banja**, südwestlich **Trstenik**, haben die **Serben** ein **Feldspital mit 1000 verwundeten Soldaten und Offizieren** und einem Arzt **zurückgelassen.**

Die **Armee** des **Generals von Gallwitz** kämpft nordöstlich von **Vrus** und an dem Nordflusse des **Jastrebac-Gebirges.**

Bulgarische Streitkräfte überschreiten bei **Alekfinac die** Morava.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

WTB. **Sofia**, 11. Nov. **Amtlicher Heeresbericht vom 9. November:** Unsere **Truppen** setzten die **Verfolgung** des **geschlagenen serbischen Heeres** auf dem linken Ufer der **Morava fort.** Täglich entdecken wir in den eroberten Städten neue **Beute. Im Moravatale** und entlang der Eisenbahn brachten wir heute **ein: 4 Schnellfeuerhaubitzen, 8 Schnellfeuerfeldgeschütze**, mit **gefüllten Munitionswagen**, mehrere **Maschinengewehre** mit ihren Bespannungen, 9 große neue **Scheinwerfer**, darunter 4 feste und 5 bewegliche und **800 Mann.** Südlich von **Lescovac, in der Umgebung** des Bahnhofes **Grablinitza**, erbeuteten wir **10 Lokomotiven** und **400 Eisenbahnwagen**, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

Serbischer Bericht.

W.T.B. **Paris**, 12. Nov. Die „Agence Havas" verbreitet den folgenden **amtlichen serbischen Bericht vom 8. November: Der Feind**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

überschritt die westliche Morawa bei **Kraljevo** und **die südliche Morawa** in der Richtung von **Dzunis** und **Leskovac.** Wir warfen Angriffe in der Richtung auf **Grdelica** und in der Richtung auf die Schlucht von **Kacanik** zurück.

Zum Vordringen in Serbien.

T.U. **Berlin,** 11. Nov. Der „B. Z." wird aus dem **Kriegspressequartier** von dem Berichterstatter Lehnhoff gemeldet: **Die von den Verbündeten erheblich zurückgedrängten Serben haben ihren Widerstand verstärkt.** Sie wehren die Angriffe der nachdrängenden Verfolger jetzt nicht nur mit starken Nachhuten ab, **sondern ihre ganze, zusammengepreßte Armee sucht jetzt kämpfend die Schnelligkeit des Vormarsches aufzuhalten.** Dennoch **kommen** alle Frontteile tüchtig vorwärts. Die bei **Aleksinac noch haltenden Serben** sind in **Gefahr, abgeschnitten** zu werden.

W.T.B. **Berlin,** 12. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Lok.-Anz." gemeldet: Die **Armeen Köveß** und **Gallwitz** sind derart in **Gebirgsgegenden tätig,** daß auf ein **fließendes Vorgehen** nur dann zu **rechnen** ist, wenn der **Feind rasch zurückgeht** oder wenn größere Unternehmungen einander unterstützen. Beim linken Flügel der **Armee Gallwitz** wird sich die aus dem Raum **Aleksinac-Nisch-Leskovac** vorwärts **getragene Offensive der Bulgaren** geltend machen. Für diese bulgarische Front öffnet sich an mehreren wichtigen Einbruchsstellen das Land, sodaß nur der **Widerstand des Feindes niederzuringen** ist.

Seit dem **Zusammenschluß** mit der **Armee Gallwitz** sind **bulgarische Truppen frei geworden,** die mit Erfolg bei dem bevorstehenden **Angriff eingesetzt** werden können. Je weiter die **Bulgaren** gegen Westen in das **Toplicatal** vorstoßen, um so **schwächer** muß der **Widerstand des Feindes um Jastrebac** werden. Die **Serben** werden danach trachten müssen, den **Rückzug gegen Prischtina** fortzusetzen.

Die **Armee Köveß** steckt mit ihrem rechten Flügel in einem **Sack.** Ihre übrigen Kolonnen kämpfen in gebirgigen Landschaften. Der **äußerste rechte Flügel** der **Armee Köveß schützt** eine **Gruppe,** die vor **kurzem** den Raum von **Slrogojna** erreichte und damit den halben Weg **nach Nova-Vares zurückgelegt** hat.

Die Pläne der Entente und die Lage Serbiens.

= **Lugano,** 11. Nov. Die **bevorstehende Landung der Ententetruppen in Santi Quaranta** und ihr **Vormarsch über Koritza** nach **Monastir** wird nunmehr durch ein Salonikier Telegramm Magrinis im „Secolo" **bestätigt.** Die Straße sei bereits durch **englisch-französische Offiziere besichtigt** und **gut befunden** worden. Magrini fügt hinzu, daß wahrscheinlich auch **italienische Truppen** diesen Weg ziehen werden. Die ganze **Ernte des Morawatales,** der fruchtbarsten serbischen Provinz, sei jedoch in **deutsche Hände** gefallen, sodaß die **Ernährung** der serbischen **Flüchtlinge Sorgen** erregt. Das **serbische Heer** zieht sich nach Magrini wahrscheinlich über **Montenegro** nach **Skutari** und **Durazzo** zurück. Es wird der Plan erwogen, die österreichischen Gefangenen nach Italien zu schicken. Die **Bulgaren nahmen** die wichtige, von einer belgischen Gesellschaft betriebene **Kupfermine** von **Borsti** in Besitz.

Die **deutschen Kriegsberichte** und das **Fehlen** aller **Nachrichten** von **Altserbien** und vom serbischen Heer drücken die **serbischen Flüchtlinge** in **Saloniki schwer** nieder.

Sarrail über die Lage in Südserbien.

W.T.B. **Mailand,** 11. Nov. (Nicht amtlich.) Magrini drahtet dem „Secolo" aus Saloniki, General **Sarrail,** der von dem **Besuch der französischen Balkanfront,** die bis nach **Krivolac** reiche, **zurückkehrte,** habe die Nachricht, daß **Koepruelue** (Veles) von den **Franzosen erobert** sein soll, **dementiert.** Die **Lage von Monastir,** das von einer bulgarischen Kolonne bedroht sei, sei **besorgniserregend.**

Serbien will bis zum Schlusse kämpfen.

W.T.B. **Paris,** 12. Nov. (Agence Havas.) Die hiesige **serbische Gesandtschaft** erklärt, daß der **Wojwode Putnik,** entgegen anderen Meldungen, die **Unternehmungen** des **serbischen Heeres fortgesetzt selbst leitet.** Die von den **Deutschen** in **Kraljevo** erbeuteten **Geschütze** haben **keinen militärischen Wert;** sie stammen aus der Beute der beiden letzten Kriege. Die **serbische Regierung denkt nicht an Frieden** und wird vor dem Sieg der Alliierten nicht daran denken. **Serbien,** das mehr als je auf die Zukunft seiner Rasse vertraut, wird **bis zum letzten Atemzug kämpfen.**

= **Paris,** 11. Nov. Dem „Matin" wird aus **London** gemeldet: Die Nachricht, daß Generalissimus **Putnik** sein **Amt niedergelegt** habe, wird für **unrichtig erklärt.** (Frkft. Ztg.)

Der neue Verpflegungsdienst für Serbien.

= **Lyon,** 12. Nov. Der „Republicain" melden aus Bari: Die **Schiffe der Alliierten landen in Antivari** und **Durazzo große Mengen** von **Lebensmitteln** und **Munition** für die **serbische Armee.** Der regelmäßige **Verpflegungsdienst** durch **Montenegro** und **Albanien** ist nunmehr **gesichert.** (?)

Eisenbahndirektion Belgrad.

= **Budapest,** 11. Nov. Nach einer Meldung des Essegger Blattes „Die Drau" wird in **Belgrad zum Betrieb** der serbischen Eisenbahnen eine besondere **Eisenbahn-Direktion** errichtet, **deren** Organisation demnächst in Angriff genommen wird. Die **Betriebsbeamten** werden **Deutsche, Oesterreicher** und **Ungarn** sein. (Frkft. Ztg.)

Serbische Franktireur-Waffenlager.

= **Budapest,** 11. Nov. Nach einer Meldung aus **Nisch** fanden die **Bulgaren** in dem Gebäude, in dem die serbische Regierung vor der Räumung der Stadt Nisch ihre letzte Beratung abgehalten hat, sowie in den Wohnungen der einzelnen Minister förmliche **Arsenale** von Handgranaten, **Messern** und **Handschars.** (Frkf. Ztg.)

Rückzug nach Albanien?

= **Berlin, 12. Nov. Nach der „Köln. Ztg." meldet der „Secolo", der serbische Kriegsrat habe sich zum Rückzug entschlossen, um den Rest der serbischen Armee nach Skutari und Durazzo zu retten.**

Eine gerechte Kritik.

= **Zürich,** 9. Nov. Das „Berner Tgbl." unterzieht laut „Köln. Ztg." die **Politik des Vierverbandes** gegenüber den kleinen Staaten einer **außerordentlich scharfen Kritik.** Das „Berner Blatt weist auf **das Schicksal Belgiens und Serbiens** hin und sagt:

„Die Tatsache, daß die beiden kleinen Staaten, die sich mit voller Zuversicht auf die Hilfe Englands und Rußlands in den Krieg stürzten, nun zerschmettert am Boden liegen, wird nicht verfehlen, in der ganzen Welt der Neutralen einen tiefen Eindruck zu machen. **Große Worte waren es, die diesen tapfern kleinen Völkern gespendet wurden und weiter nichts,** etwas **Gold ausgenommen.** Beide wurden in den Krieg hineingetrieben mit der Versicherung: Wir stehen hinter euch und werden nicht dulden, daß euch etwas geschieht. Und nun war weder Albions Flotte noch die russische Dampfwalze imstande, den Tod von diesen allzu vertrauensvollen Völkern ferne zu halten. Die **Völker** müßten **jeder Urteilskraft bar** sein, wenn sie aus dieser furchtbaren Lage **nicht den Schluß** zögen, daß in einem **Kampfe gegen die Zentralmächte** die **Hilfe Rußlands** und **Englands nicht viel besser** sei, als jener **Rohrstab Ägyptens,** der dem durch die Hand geht, der sich darauf stützen wollte. Welches der kleinen Balkanländer wird es nach dieser schrecklichen Erfahrung noch wagen, sein Geschick an dasjenige Englands zu ketten? Welches bisher neutrale Land Europas wird es wagen, durch den Anschluß an den Vierverband sein Leben aufs Spiel zu setzen? Da helfen alle schönen Phrasen nichts mehr: **Der Vierverband hat die kleinen Staaten, die sich ihm angeschlossen hatten, nicht zu schützen vermocht.** Sie sind elend zu Grunde gegangen, nachdem sie bis zum letzten Augenblicke gehofft hatten, aus den großen Worten würden doch endlich Taten werden."

Bulgarien im Kriege.

Die befreiten österreichischen Verwundeten.

T.U. **Sofia,** 11. Nov. Der österreichisch-ungarische Vizekonsul **Meeß** aus Sofia reiste **nach Uesküb,** wo er **sehr viel österreichisch-ungarische Kriegsgefangene** in den **Spitälern** antraf. Sie werden **nach Sofia gebracht.**

Eine Hilfsexpedition des österr. Roten Kreuzes für Bulgarien.

W.T.B. **Wien,** 12. Nov. Die vom **österreichischen Roten Kreuz** ausgerüstete **Hilfsexpedition für Bulgarien** ist gestern **abgegangen.** Auf dem Bahnhof hatten sich u. a. **Erzherzog Franz Salvator** und der **bulgarische Geschäftsträger** eingefunden. Auf eine **Ansprache** des **Bundespräsidenten** der Rote Kreuz-Gesellschaft, welcher auf die ganz außerordentlichen Sympathien für das bulgarische Rote Kreuz, sowie die Begeisterung für die heldenhaften bulgarischen Kampfgenossen hinwies, erwiderte der **Erzherzog** mit dem Wunsche, daß auf dem Werk der Expedition Gottes Segen ruhen möge, zum Wohle der tapferen Söhne Bulgariens, die Schulter an Schulter mit uns für die gemeinsame heilige Sache heldenmütig und siegreich kämpfen.

Rumänien und der Krieg.

Das neue rumänische Kabinett.

TU. **Bukarest,** 11. Nov. Das Blatt „Inainte" veröffentlicht eine Liste über das **Kabinett,** das **Bratianu** der **Kammer** bei Eröffnung am 28. d. Mts. vorlegen wird. Nach dieser Liste wird **Bratianu Ministerpräsident** bleiben. Er legt das Kriegsportefeuille nieder und übernimmt das **Ministerium des Aeußern,** während der bisherige Minister des Aeußern, **Porumbaru,** aus dem Kabinett **ausscheidet. Kriegsminister** wird **Stelian Toma.** Minister des Innern an Stelle Morzun der Kammerpräsident **Ferekidi,** Minister der öffentlichen Arbeiten der Vetter des Ministerpräsidenten **Vintila Bratianu,** Justizminister der Direktor des Blattes „Viterul", **Konstantin Banu,** Ackerbauminister Demeter Sawianu.

Die Ereignisse in Griechenland.

Der Vierverband und Griechenland.

WTB. **Paris,** 12. Nov. Die **Erklärungen,** die Ministerpräsident **Skuludis** von den **griechischen Gesandten** in den **Hauptstädten des Vierverbandes** abgeben ließ, werden von dem größten Teil der **Presse** mit **Befriedigung** aufgenommen. Daneben werden aber auch **zweifelnde Stimmen** laut. So schreibt „**Echo de Paris**", Griechenlands Politik sei **abwartend.** Es sucht den Vierverband zu schonen, solange es den **deutschen Unterseebooten** nicht gelungen sei, die **Geschwader der Alliierten** aus dem östlichen Mittelmeer zu **vertreiben.** — „**Liberté**" erklärt, die **griechische Regierung** spiele **kein offenes Spiel;** ihre **Haltung** sei **zweideutig.**

Zur griechischen Anleihe.

WTB. **London,** 11. Nov. Wie Reuter erfährt, haben **England, Frankreich** und **Rußland Griechenland** eine **Anleihe von 40 Millionen** Franken **gewährt.** Der Betrag ist der griechischen Regierung bereits zur Verfügung gestellt worden. Schon unter Venizelos war darüber verhandelt worden.

WTB. **Paris,** 11. Nov. (Nicht amtlich.) „**Petit Journal**" meldet: „Die **Alliierten beraten noch immer über die Bedingungen,** unter denen die **griechische Anleihe gewährt** werden soll: Es ist unbedingt **notwendig,** von der **Athener Regierung neue Bürgschaften** zu erhalten, umsomehr, als man in den letzten Tagen zwischen den **Erklärungen** des dem Vierverband günstig gesinnten **Ministerpräsidenten** und gewissen **Aeußerungen** eines seiner **Amtsgenossen,** der sich fragte, ob die auf griechisches Gebiet zurückgeworfenen serbischen **Truppen entwaffnet** werden müßten, einen merklichen **Unterschied** feststellen konnte.

Italien und der Balkan.

Teilnahme der Italiener am Balkanfeldzuge?

T.U. **Kopenhagen,** 11. Nov. Nach einer „Temps"-Meldung haben sich die **Italiener** nunmehr für eine **Beteiligung** am **Balkanfeldzug entschlossen.** Die **Landung von Truppen** soll an der **montenegrinischen Grenze** versucht werden, da angeblich **Saloniki keine größeren Truppenmassen** aufnehmen kann als sich gegenwärtig dort befinden. Die **Italiener** wollen in erster Reihe die Montenegriner im **Kampfe gegen die Oesterreicher unterstützen,** und dann versuchen, einen Vorstoß gegen die Flanke Mackensens zu unternehmen. (Lok.-Anz.)

W.T.B. **Paris,** 12. Nov. Die **Presse** betont immer wieder, es sei für **Italien** unbedingt **notwendig,** am **Balkan einzugreifen:** Der „**Temps**" schreibt, die **Italiener** müßten ihre **Hauptanstrengung** am **Balkan** unternehmen. So würden sie nicht nur **Serbien unterstützen,** sondern auch das **Vorgehen** der **Oesterreicher** und **Deutschen** gegen **Adria anhalten.** Die **Besetzung Valonas** durch **Oesterreich-Ungarn** oder **Bulgarien** würde Italien für immer um die **Oberherrschaft** an der **Adria bringen.** Oesterreich oder seine Verbündeten dürften das Uebergewicht am Balkan nicht gewinnen. Sein Interesse zwinge **Italien,** den **Balkanvölkern** zu **Hilfe** zu eilen.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Dresden,** 11. Nov. (Nicht amtlich). Der **Ordentliche Landtag** der Monarchie ist mittags durch eine **Thronrede** des Königs feierlich eröffnet worden.

Burian in Berlin.

= **Berlin,** 12. Nov. Dem „Berl. Tgbl." zufolge ist der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, **Baron Burian,** gestern abend um 8 Uhr vom Anhalter Bahnhof aus **nach Wien zurückgereist.** Der österreichisch-ungarische Botschafter begleitete den Minister bis zum Bahnhof.

Die Begnadigung der belgischen Hochverräter.

W.T.B. **Köln,** 11. Nov. (Nicht amtlich.) Wie die „Köln. Volksztg." meldet, hat der **Kaiser** nach einem beim **Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann** eingegangenen **Telegramm,** die gegen die **Gräfin von Belleville, Fräulein Thulier** und **Louis Severin** in **Brüssel** erkannte **Todesstrafe** auf die **Fürbitte des Papstes** hin im Gnadenwege **in lebenslängliche Zuchthausstrafe** umgewandelt.

Aus dem Bundesrat.

W.T.B. **Berlin,** 11. Nov. (Amtlich). In der heutigen Sitzung des **Bundesrats** gelangten zur Annahme der Entwurf einer **Verordnung** über **Kaffee, Thee und Kakao,** der Entwurf einer Verordnung über die **Regelung der Preise für Buchweizen, Hirse** und **deren Verarbeitungen,** der Entwurf einer Verordnung über die Regelung der **Preise für Obstmuß und Fettersatzstoffe zum Brotaufstrich,** der Entwurf einer Verordnung über die Regelung der **Preise für Gemüse und Obst,** eine Aenderung der Verordnung vom 14. Oktober 1915 über **das Verbot des Anstreichens mit Farben aus Bleiweiß und Leinöl,** der Entwurf einer Verordnung betr. **Einwirkung von Höchstpreisen auf laufende Verträge** und der Entwurf einer Verordnung betr. Aenderung der Bekanntmachung über **die Regelung der Kartoffelpreise** vom 28. Oktober 1915.

Aus der Schweiz.

England hintertreibt die Baumwollversorgung.

W.T.B. **Zürich,** 11. Nov. (Nichtamtlich.) Ueber die **Baumwollnot in der Schweiz** schreibt die „Neue Zürcher Zeitung" u. a.: „Man kann bereits von einer **Materialkrisis** sprechen. Den **Spinnereien,** die **ägyptische Baumwolle** bearbeiten, droht der Zwang, die **Betriebe** stillzulegen, wenn die in Italien lagernde und bezahlte Baumwolle nicht schleunigst frei wird. Hinsichtlich der **Versorgung** mit **amerikanischer** und **indischer Baumwolle** spitzen sich die Verhältnisse täglich mehr zu. Die Zwirnereien und Webereien, die auf englische Garne angewiesen sind, bleiben **ganz unversorgt** oder ungenügend **versorgt.** England gestattet grundsätzlich auf dem Papier den Abtransport von Garnen und Tuchen mit einer Spezialerlaubnis. Diese wurde aber **bisher nicht** gegeben. **Bereits 2818 Schweizer Webstühle** sind **lahmgelegt.** Wenn bis Monatsende nicht Rat geschaffen ist, werden es **5274** sein, fast ein Drittel sämtlicher Betriebe. Es gilt deshalb, mit aller Energie gegen die Baumwollnot anzukämpfen, soll sie nicht zu einer Landeskalamität werden. An dem Entgegenkommen der Westmächte kann und dürfte es nicht mehr fehlen."

Luxemburg und der Krieg.

Auflösung der luxemburgischen Kammer.

= **Luxemburg,** 11. Nov. Die **Großherzogin** hat auf Antrag des Ministeriums nach der gestrigen **stürmischen Sitzung,** in der der **Staatsminister Loutsch den Liberalen Müller beschimpfte** und **von ihm geohrfeigt** wurde, die **Kammer aufgelöst,** ohne das Mißtrauensvotum abzuwarten.

Wie die „Frkf. Ztg." dieser Meldung noch hinzufügt, wird nach den äußerst heftigen Zwischenfällen persönlicher Natur in der gestrigen Kammersitzung, wo der **Staatsminister Loutsch** in einer **Verteidigungsrede persönliche Angriffe** gegen den Abgeordneten **Müller** von der liberalen Majorität richtete, auch die Stellung **des neuen Ministeriums** selbst als **erschüttert** betrachtet.

Jedenfalls konnte von einem Zusammenarbeiten zwischen der Regierung und der bisherigen Majorität nicht mehr die Rede sein, weshalb wohl auch die Regierung durch die Kammerauflösung sich eine neue Mehrheit zu verschaffen hofft. Das **Auflösungsdekret** erscheint im heutigen **Amtsblatt.** Die letzte Kammerauflösung erfolgte im Jahre 1856.

Schweden und der Krieg.

Butterausfuhr-Verbot.

WTB. **Stockholm,** 11. Nov. (Nicht amtlich.) Wie „Dagens Nyheter" erfährt, beschloß der gestrige Staatsrat, daß die **Butterausfuhr** auch die als **beste Qualität** bezeichnete **Butter umfassen soll,** somit nunmehr **jede Butterausfuhr** aus Schweden **verboten** ist, soweit nicht besondere Ausfuhrerlaubnis erteilt wird.

Aus Amerika.

Journalistische Erpresser.

W.T.B. **London,** 11. Nov. (Nicht amtl.) Das Reutersche Büro meldet aus **Newyork:** Die **Polizeibehörde** und die **Bundesbeamten** ließen nach einer **Untersuchung,** die die **ganze Nacht** dauerte, die **Eigentümer ungarischer Zeitungen** in **Bridgeport,** Alexander und Viktor **Gondos,** unter der **Beschuldigung** des **Erpressungsversuches** an dem **österreichischen Bankier Pernitzer verhaften.** Die **Angeklagten verlangten** von **Pernitzer** für den **Nichtabdruck** des **Artikels,** in dem er als **Finanzagent der Mittelmächte bezeichnet** wird, **2000 Dollars.**

Brand eines Geschütz-Werkes.

= **Von der holländischen Grenze,** 11. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus **South Bethlehem,** dem Sitz des bekannten großen amerikanischen Stahlwerks: „Eine der größten **Maschinenanlagen** des **Werkes,** in der **Geschütze** und anderes **Kriegsmaterial** im Werte von Millionen Dollar lagen, ist durch **Feuer zerstört** worden. Man vermutet **böswillige Handlungen.** 800 Arbeiter entkamen mit knapper Not. (Köln. Ztg.)

W.T.B. **Newyork,** 11. Nov. Das „Reutersche Bureau" meldet von hier: **Feuer** unbekannten Ursprungs ist in den **Werken Roebling & Co.** in **Trenton** (New-Jersey), die **Stacheldraht** für die **Alliierten** herstellten, ausgebrochen. Das Feuer wurde schließlich, nachdem für über **eine Million Dollar Schaden** angerichtet worden war, gelöscht.

Vermischtes.

= **Berlin,** 12. Nov. Nach dem „Lok.-Anz." **verurteilte** das **Essener Schwurgericht** den **Fabrikarbeiter Muschiol** wegen **Ermordung der Kutschersfrau Lisbau** und **deren 4jährigen Sohn zweimal zum Tode.**

W.T.B. **Liegnitz,** 11. Nov. **Zwei Berliner Einbrecher,** der Arbeiter **Rößler** und der Klempner **Schlabinski,** welche in Sagan Uhren und Goldwaren im Werte von 8000 bis 10 000 Mk. gestohlen haben, wurden in **Soren ergriffen.** Die Verhafteten sind auch verdächtig, Einbruchsdiebstähle in **Glogau** und anderen Orten verübt zu haben.

= **Luxemburg,** 12. Nov. Wie dem „Lok.-Anz." von hier gemeldet wird, gab der durch den **Tod seiner Frau schwermütig** gewordene Eisenbahnbeamte **Balance** aus Ettelbrück in Luxemburg eine Reihe **von Revolverschüssen** auf **seine drei Kinder** ab, von denen zwei auf die Aufforderung des Vaters sich die Augen verbunden hatten. Seine beiden 8- und 10jährigen Knaben wurden durch **Streifschüsse verletzt,** während deren **Schwester** den schweren **Verwundungen gleich erlag. Balance** beging nach vollbrachter Tat **Selbstmord.**

Odol Das Beste zur Zahnpflege

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. **Berlin**, 12. Nov. Vergeblich versuchen die **Russen** an der **Düna** durch offensive Vorstöße einen Erfolg zu erzielen. Ihre Angriffe sind bisher sowohl in der Gegend **von Riga** wie bei **Dünaburg** regelmäßig abgewiesen worden, wobei sie zahlreiche Gefangene in den Händen der deutschen Truppen zurückließen und auch schwere blutige Verluste erlitten. Es ist also den deutschen Truppen im ganzen Düna-Abschnitt gelungen ihre Stellungen zu behaupten. Naturgemäß wurde aber durch diese Gegenangriffe, die beinahe täglich stattfanden, das Vortragen des eigenen Angriffs aufgehalten und verzögert. Für die allgemeine Kriegslage ist das aber ohne entscheidende Bedeutung. An dieser allgemeinen günstigen Beurteilung kann auch der Umstand nichts ändern, daß die deutschen Truppen in der Gegend von **Schlock** an der Düna-Mündung freiwillig einen Teil ihrer vordersten Linien aufgaben und zurückgenommen worden sind. Dieses erfolgte lediglich aus dem Grunde, weil das Gelände dicht an der Küste und der Düna, in dem die vordersten deutschen Schützengräben lagen, durch den Regen der letzten Tage in Verbindung mit dem an und für sich hohen Grundwasserstand, vollkommen in einen Sumpf verwandelt worden war. Das hätte auf die Dauer einen nachhaltigen Einfluß auf die Gesundheit der Truppen ausgeübt. Mit der Zurücknahme der Stellungen war auch wohl noch der weitere Vorteil verbunden, daß sie dadurch den Einwirkungen der feindlichen Schiffe von hoher See aus entzogen wurden.

In **Wolhynien** hat der Angriff der Verbündeten örtliche Fortschritte gemacht, indem ein Teil der feindlichen Stellungen nördlich der Eisenbahn Kowel—Sarny erobert wurde.

Auf dem **Balkankriegsschauplatz** gestaltet sich **die Lage des serbischen Heeres immer unhaltbarer.** Die Armee-Gruppe **Mackensen** ist über die westliche Morava bereits tief in das Berg-Gelände südlich des Abschnittes vorgedrungen und von Osten her hat die Armee des Generals **Bojadjeff** die südliche Morava an zahlreichen Stellen überschritten. Durch dieses Vorgehen von Norden und Osten her, wird jede serbische Stellung unhaltbar, da sie **gleichzeitig in Front und Rücken angegriffen** wird. Aus dieser verzweifelten Lage der Serben heraus erklärt es sich wohl auch, daß schon wieder einmal in Berlin, durch das hissen zahlreicher Fahnen verstärkt, **voreilige Gerüchte** von einer Kapitulation der serbischen Armee verbreitet wurden, als der Beginn der Evangelischen Generalsynode hierselbst wie üblich durch das Geläute aller Glocken verkündigt wurde. Man wird auch da den Lauf der Dinge abwarten müssen. Bemerkenswert sind die aus dem österreichisch-ungarischen Presse-Quartier stammenden Angaben, wonach auf der ganzen Front Zusammenstöße mit den **serbischen Hauptkräften** erfolgen; da die Serben infolge der ungünstigen Rückzugsverhältnisse anscheinend nicht mehr in der Lage sind sich rechtzeitig der **offenen Entscheidung** zu entziehen. Sie sind gezwungen sich zum Kampfe zu stellen und auch mit größeren Kräften Halt zu machen, dabei dringen die Verbündeten und Bulgaren auf ihren beiden Außen-Flügeln immer weiter vor und legen immer mehr Hand auf die Rückzugsstraßen, die den Serben bisher noch zur Verfügung standen. Die Heeresgruppe Mackensen hat am letzten Tage allein 4000 Serben gefangen genommen, eine außergewöhnlich hohe Zahl, wenn man die verhältnismäßig geringe Stärke des serbischen Heeres überhaupt in Betracht zieht.

Deutschlands Stolz auf seine Kameruner.

= **Berlin**, 11. Nov. Der **Staatssekretär** des **Reichskolonialamts, Dr. Solf**, hat im Laufe des Jahres dem kaiserlichen **Gouverneur von Kamerun** über die **ganz uneingeschränkte Anerkennung** und **Bewunderung** Nachricht gegeben, die von Seiten des **Reichstages**, sowohl in der Budgetkommission, wie auch im Plenum, dem **Opfermut** und der **Tapferkeit der Verteidiger der deutschen Schutzgebiete** gezollt worden ist.

Diese Gelegenheit hat er benützt, auch **seinerseits** für die **Umsicht** und **Energie**, die **Kraft** und die **Ausdauer**, die die an der **Verteidigung des Schutzgebiets Kamerun** beteiligten **Deutschen** dem **vielfach überlegenen Feind** auf Schritt und Tritt mit **großem Erfolg** entgegensetzten, seine **besondere Genugtuung** und Anerkennung zum Ausdruck zu bringen und seine **Teilnahme** für diejenigen Männer auszusprechen, die draußen auf **afrikanischem Boden im Heldenkampf** für das **Vaterland** ihr **Leben** gelassen haben.

Darauf ist vom **Gouverneur aus Kamerun** folgende **Meldung** eingelaufen:

„**Jaunde**, 7. August 1915. Ew. Exzellenz **danke ich namens des Schutzgebiets** für die warmen Worte der **Anerkennung**, die der hohe Erlaß vom 29. April d. Js. für das in der **Landesverteidigung** bisher hier **Geleistete** zum Ausdruck bringt.

Mit **freudigem Stolz** habe ich die **Anerkennung der Heimat der Truppe** und **sämtlichen Schutzgebietsangehörigen öffentlich zur Kenntnis** gebracht.

Wir werden **auch weiter unsere Pflicht** tun, unerschütterlich und in **fester Zuversicht** auf den **Sieg der deutschen Waffen** in der **Heimat**. (Gez.): **Ebermaier.**"

Die Reden bei dem Londoner Guildhall-Festmahl.

W.T.B. **London**, 11. Nov. (Nichtamtlich.) Ueber die **Reden** bei dem **Festmahl** in der **Guild Hall** am Dienstag wird noch gemeldet:

„Die **Minister Grey, Bonar Law** und **Selbourne** waren **nicht anwesend.** Der **französische Botschafter Cambon**, der schon **Simons Trinkspruch** auf die **Alliierten** beantwortete, war der **einzige Redner**, der die **Gegner beschimpfte.** Die beiden **Hauptredner, Balfour** und **Asquith, polemisierten**, wie die „Times" bemerkt, indirekt gegen die letzten **Oberhausreden Lord Milners** und **Lord Loreborns.**

Balfour führte aus: „Die **Mittelmächte** hatten gewaltige **Vorteile**, nämlich die **Einheit der Aktion, starke Vorbereitungen** und die **inneren Verbindungslinien.** Diese Vorteile wären durchaus **überwältigend** gewesen, **wenn die Alliierten unvorbereitet** und, auf **überseeische Zufuhr an Munition** angewiesen, nicht durch die **Flotte die überseeischen Verbindungen gesichert hätten. Das war die Grundlage aller militärischen Erfolge.** Die **Gegner hatten den gewaltigen Vorteil** einer **vollständigen Vorbereitung.** Wenn **dasselbe Spiel mit gleichen Waffen** gespielt worden wäre, so wäre das **Ergebnis ganz anders.** Jedenfalls hat die **Hochflut der feindlichen Erfolge ihre Grenze erreicht**, die **Ebbe** muß folgen, gleichviel ob schnell oder langsam." (?) **Balfour** fuhr weiter fort: „Die **Mittelmächte** haben **neuerdings** einen **großen Erfolg** errungen, nicht einen militärischen, sondern einen **diplomatischen.** Daß **Bulgarien** unter der **Führung des Königs** alle seine **Ueberlieferungen verriet**, ist zweifellos ein **Triumph der deutschen Diplomatie.** Diese hat **bedeutende militärische Erfolge**, die zu verkleinern ich der letzte bin."

Balfour führte dann gegenüber der geübten Kritik aus: „**Keine Diplomatie der Alliierten konnte der einfachen Tatsache** ein **Gegengewicht** entgegenstellen, daß **die bulgarische Regierung** an den **Sieg der Zentralmächte glaubt**, was, wie sie zweifellos später erkennen wird, ein **großer Rechenfehler** (?) war. Diese Ansicht ist teilweise durch den **zeitweiligen Rückzug der russischen Truppen verursacht** worden, dessen **strategische und militärische Wirkung die Bulgaren völlig mißverstanden und falsch eingeschätzt** (?) **haben.**" (Dies ist die einzige Stelle, wo die **Bankettredner Rußlands erwähnten.**)

Balfour wendet sich zum Schluß **gegen die Kritik** in der **Presse** und sagte: „Gegen eine **Kritik ist nichts einzuwenden**, solange sie sich **in den Grenzen des Landes** hält; aber die **Lage ist jetzt** so, daß die **Deutschen die Artikel der großen Blätter übersetzen**, und sie **massenhaft** in den **neutralen Ländern verteilen.** Es liegt ein **Mißbrauch der Pressefreiheit** vor, die von der **hochorganisierten** und **mächtigen deutschen Regierung** zu den gefährlichsten Zwecken benutzt wird, indem sie die Welt nicht nur durch Waffen zu erobern, sondern auch mit Lügen zu überschwemmen sucht.

Balfour schloß: „Ich weiß nicht, ob der Krieg noch längere oder kürzere Zeit dauern und ob er sich im Osten, Westen oder Süden entscheiden wird. Aber ich erwarte den Sieg mit ungetrübter Zuversicht."

Asquith rühmte in seiner Rede die Loyalität der **Presse** mit Ausnahme von zwei oder drei notorisch gleichgültigen Ausnahmen. Er sprach sich scharf über den „Globe" aus, der in einem ziemlich kritischen Augenblick eine boshafte und heillose Lüge erfunden hat und verbreitete. Es sei eine lächerliche Verdrehung der Tatsachen, in diesem Falle von einer **Verletzung der Pressefreiheit** zu reden. Asquith versprach eine **Reform der Zensur** und fuhr fort: „Seit meiner letzten Rede im Unterhaus hat ein **bedeutender Zwischenfall** stattgefunden. **Kitchener** begab sich zunächst nach **Paris** und sodann, was soll ich sagen?" setzte er seine Rede fort. (Heiterkeit und Beifall.) „Er ist abgereist, um, wie wir alle zuversichtlich hoffen, für **kurze Zeit an Ort und Stelle** im innigen **Einvernehmen mit den Alliierten** die **Gesamtlage** auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** zu überschauen.

Asquith klagte dann über die **unreife Kritik**, die an der Diplomatie und Strategie der Alliierten geübt werde. Er rühmte **die Tapferkeit der Serben** und die **Erfolge der Italiener**, die die Oesterreicher schrittweise zurückdrängten und sich so Woche für Woche ihrem Ziel näherten. Er **erwähnte Rußland nicht**, obwohl der **Großfürst Michael anwesend** war.

Lord **Reading** erwähnte seine Reise nach **Amerika** in **Verbindung** mit der **Anleihe** und teilte mit, daß er an Bord eines **amerikanischen** Kriegsschiffes reiste, weil er sonst vierzehn Tage später hätte fahren müssen. Das Schiff ist auf einer **bestimmten** Strecke von britischen Kriegsschiffen begleitet worden, **deren Erscheinen von den** Fahrgästen mit großer Freude begrüßt worden ist.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

R. in G.: Die **Landesbrotmarken** gelten zum Bezug von Brot sowohl in Wirtschaften wie in Bäckereien. Die Verabfolgung des Brotes darf nur auf besonderes Verlangen stattfinden, die Aufstellung von nicht bestelltem Brot auf Tischen ist verboten. Eine Vorschrift dahin, daß Brot in Wirtschaften nur bei gleichzeitiger Bestellung von Speisen abgegeben werden darf, besteht nicht. Es scheint im letzteren Falle um eine unrichtige Auslegung der gesetzlichen Vorschrift oder um ein Mißverständnis zu handeln. Eine Verpflichtung zur Abgabe von Brot besteht für Wirtschaften allerdings nicht. (869.)

J. W. K.: Der Mieter darf beim späteren **Abzug vom Mietlokal** die von ihm angelegte elektrischen Beleuchtungsanlagen gegen Wiederherstellung der früheren Gasbeleuchtungsanlage entfernen, wenn keine Einigung mit dem Vermieter oder dem Mietsnachfolger über die Uebernahme der Anlage zustande kommt. (871).

Unteroffz. E. im Felde. Die **Kriegsunterstützung** wird nur im Falle der Bedürftigkeit gewährt, kleinere Ersparnisse oder kleinere Vermögen werden nicht angeschlagen. Wenden Sie sich an das Bürgermeisteramt. (872).

P. H.: Nach dem Wechsel des Wohnorts muß die **Kriegsunterstützung** und der **Mietszuschuß** im neuen Wohnort beantragt werden. Der Fortbezug wird bei der vorliegenden Bedürftigkeit keine Schwierigkeiten machen. Wenden Sie sich an die Kriegsunterstützungskommission. (873).

E. K. Mo.: Es besteht kein Anspruch auf **Gehaltszahlung**, da der eingerückte Beamte während der Mobilmachung seiner aktiven Dienstzeit genügte. Wenden sie sich im übrigen an die vorgesetzte Dienstbehörde. (875).

H. L. in Mempr. Sie erhalten eine **Teilrente** entsprechend der Einbuße der Erwerbsfähigkeit. Daneben die Verstümmelungszulage und die Kriegszulage. Die Teilrente wird durch die Militärbehörde schriftlich festgesetzt. (879).

Feldwebel G. im Felde. Nach dem Armeeverordnungsblatt werden die angefragten **Kriegsverdienstmedaillen** ohne Namen verliehen. In der Praxis scheint auch die Verleihung mit Namen vorzukommen, daher die unterschiedliche Ausstattung. (880).

Forman gegen Schnupfen
Dose 30 Pfg „Auch als Liebesgabe im Felde begehrt!" (Im Feldpostbrief portofrei.)

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(36. Fortsetzung.)

„Holla, holla, immer langsam mit die jungen Pferde!" brummte Lürsen auf Deutsch vor sich hin und blätterte dabei in seinem Buche, als ob er eine interessante Stelle suche, die er der Dame zeigen wolle. Emanuela Bigando blieb in der Rolle und trat interessiert näher an ihn heran. Und nun hatte er auch wohl die Stelle gefunden, die er suchte. Mit lachender Miene hielte er ihr das Buch hin und deutete mit dem Finger auf eine Stelle. Die Portugieserin folgte der Weisung und las die Antwort, die Gulliver dort der Riesentochter gibt: „Ich danke Ihnen, meine schönste Prinzessin, für ihre freundliche Unterweisung über die Gebräuche und Absichten der Bewohner dieses Landes gegenüber einem armen Reisenden. Ich werde mir das alles bestens dienen lassen."

Jetzt lachte auch Emanuela, und mit einem neckischen Zuwerfen des Kopfes eilte sie über das Deck zur Treppe, die zu den Kabinen führte. Niemand, auch der aufmerksamste und mißtrauischste Beobachter nicht, hätte bei der Beobachtung dieser Szene auf die Idee verfallen können, daß hier der verantwortliche Führer des Schiffes eine Nachricht erhielt, die für die Sicherheit und Zukunft des Schiffes von schwerwiegendster Bedeutung war. Wie ein harmloses flüchtiges Geplänkel zwischen fröhlichen jungen Leuten nahm sich das Ganze von weitem aus. Der Meinung war auch der Kapitän Kokura, der auf der Kommandobrücke stand und, durch den Schornstein gedeckt, vorsichtig auf das Achterdeck spähte.

„Leichtsinniges Volk," murmelte er vor sich hin. „Hat dieser Offizier des Deutschen Kaisers nichts Wichtigeres zu tun, als mit der spanischen Dirne zu tändeln? Mir soll's so recht sein. Desto bessere Aussicht auf Erfüllung haben unsere Pläne. Erst tändeln und dann die Augen an allerlei Büchern verderben."

Viele Minuten hindurch beobachtete der Japaner den Kapitänleutnant, der dort ruhig in seinem Liegestuhl blieb und in abgemessenen Zeiten das Blatt umschlug. Aber Lürsen las längst nicht mehr. Rein mechanisch wendete er die Blätter, aber sein Auge unterschied keinen Buchstaben mehr. Während er hier scheinbar harmlos der Lektüre pflog, arbeitete sein Gehirn intensiv. Auf elf Uhr war der Ueberfall geplant. Vorher irgend etwas unternehmen zu wollen, wäre vergebliche Liebesmüh' gewesen, denn dann hätten ihm die Beweise für die geplante Meuterei gefehlt, und von der Heyden hätte wahrscheinlich ein böses Donnerwetter vom Stapel gelassen, wenn er hier die ganze japanische Besatzung in Eisen gelegt und entsprechenden Ersatz von der „Wolgast" verlangt hätte. Nein, er mußte sich selber helfen, und während er Blatt um Blatt des alten spanischen Schmökers umdrehte, während Herr Kokura auf der Brücke sich über den lesewütigen Deutschen amüsierte, reifte in seinem Gehirn bereits der Plan, nach welchem er vorgehen wollte.

* * *

In dunkler Nacht furchte die „Taku Maru" die Südsee, und der Sternenschimmer ließ alles auf Deck in reichlicher Dunkelheit. In einem völlig finsteren Winkel zwischen den Deckaufbauten stand der Kapitän Kokura mit einem Manne der japanischen Besatzung. Der Kapitän zog die Uhr und ließ einen Moment das Licht der Taschenlampe darauf blitzen.

„In fünf Minuten elf. Es ist Zeit! Ans Werk! Du stößt den Deutschen in der Funkerstation nieder, bleibst in der Kabine und nimmst dir sofort den Telephonhörer um. Du mußt in jedem Moment bereit sein, zu antworten, wenn das deutsche Kriegsschiff anruft. Es ist Zeit."

Die Gestalt des Angeredeten verschwand in der Dunkelheit, in der völlig schwarzen Kleidung vollkommen unsichtbar. Der Kapitän Kokura blieb stehen und zählte leise die Sekunden und die Minuten.

Eine Minute! Jetzt mußte der Malaie in der Funkerstation sein. Zwei Minuten. Jetzt mußte er den Anschlag vollführen. Kritische Sekunden! Jeden Moment rechnete der Japaner mit der Möglichkeit, daß sich die Tür der Station öffnen, daß das Opfer vielleicht nur schlecht oder halb getroffen hinausstürzen könnte, daß durch sein Geschrei das Schiff alarmiert würde. Für diesen Fall hätte sich Herr Kokura stillschweigend in seine Kabine zurückgezogen, hätte die Tat des Malaien für das wahnwitzige Unternehmen eines Verblendeten erklärt und seine Hände in Unschuld gewaschen.

Aber die dritte Minute verstrich und auch die vierte. — Nun war es sicher. Der Ueberfall war gelungen und der Malaie saß am Apparat, bereit, jeden Anruf des deutschen Kriegsschiffes in harmloser Weise zu beantworten. Es traf sich für Kokura günstig, daß sein Werkzeug nicht nur den giftigen malaiischen Dolch, sondern auch das Morsealphabet gut beherrschte. Der Mann war mehrere Jahre auf der großen englischen Funkerstation bei den Kokosinseln tätig gewesen und hatte sich dort mancherlei Kenntnisse angeeignet.

Der erste Schlag war also gelungen. Dessen war der Japaner sicher. Jetzt begann seine eigene Arbeit. Im Augenblick hatte er die Stiefel von den Füßen gezogen, überzeugte sich noch einmal, daß der scharfe dreikantige Dolch ihm griffbereit an der linken Seite steckte, und schlich unhörbar die Treppe zu den Kabinen hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1914.

12. November: Erfolge bei Nieuport und bei Ypern. — Französische Angriffe bei Soissons werden abgewiesen. — Neue Kämpfe bei Eydtkuhnen. — Das englische Kanonenboot „Niger" wird durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht. — Oesterreich gibt die Gesamtzahl seiner Gefangenen auf über 93 000 an. — Der Sultan verkündet den Heiligen Krieg. — Türkischer Sieg bei Köprköj. — Aus Südafrika werden Gefechte gemeldet.

Badische Chronik.

× **Hockenheim,** 11. Nov. Der **Gemeinderat** hat den **Arbeitern des Gaswerks für die Dauer des Krieges eine Zulage von je 10 ℳ** monatlich bewilligt. Den Frauenvereinen wurde zur Herstellung von Weihnachtsgebäck für die im Felde stehenden Soldaten je 60 Pfund Mehl zur Verfügung gestellt.

:: **Freistett** b. Kehl, 11. Nov. Dieser Tage wurde hier **Sandblatt** verwogen. Die Ware kam sehr schön und trocken zur Wage, so daß keine Beanstandung stattfand; der Preis betrug 70 ℳ für den Zentner. Ein solch hoher Preis wurde noch nie erzielt.

:=: **Biberach** b. Gengenbach, 11. Nov. Während vor der hiesigen Station der Schwarzwaldbahn ein Personenzug hielt, um die Durchfahrt des Schnellzugs abzuwarten, stieg, in der Meinung die Station Biberach sei erreicht, eine **Bauersfrau aus dem Zuge. Sie stürzte dabei zu Boden und wurde von dem in demselben Augenblick heransausenden Schnellzug erfaßt und sofort getötet.**

= **Emmendingen,** 11. Nov. Im Monat Oktober wurden im Amtsbezirk Immendingen an **Kriegsunterstützungen** an Familien zum Kriegsdienst einberufener Mannschaften bezahlt: 91 32,45 Mark, Hiervon entfallen auf das Reich 83 339,70 Mark. Der Rest auf den Lieferungsverband.

= **Freiburg,** 11. Nov. Im 72. Lebensjahr ist hier Geh. Medizinalrat **Dr. Franz Neumann gestorben.** Aus Stockach stammend nahm der Verstorbene im Jahre 1868 seine Tätigkeit als praktischer Arzt auf. Er machte dann den Feldzug 1870/71 als Feldarzt mit, wurde 1865 zum Bezirksassistenzarzt in Karlsruhe und 3 Jahre später zum Badearzt in Badenweiler ernannt. 1891 wurde Dr. Neumann dann der Titel Medizinalrat verliehen und im Jahre 1900 wurde er als Bezirksarzt nach Baden-Baden versetzt, wo er mehrere Jahre wirkte.

= **Freiburg,** 11. Nov. In einer hier abgehaltenen Sitzung der Handwerkskammer Freiburg besprach Kammerpräsident **Bea** die **Fürsorgemaßnahmen für die die im Felde stehenden Handwerker.** Als beste Hilfe ist nach seinen Ausführungen die Schaffung von Arbeit für die heimkehrenden Handwerker und Arbeiter anzusehen und in diesem Sinne hat auch die Handwerkskammer an alle maßgebenden Stellen Ersuchen gerichtet. Eine weitere Hilfe wird in der Beschaffung von Kredit, am besten billigen Kredit, bestehen, in welcher Richtung auch in Baden entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Es sei nicht zu verkennen, so betonte der Kammerpräsident, daß man vor sehr schweren Aufgaben stehe, um bedrohte, aber noch leistungsfähige Existenzen zu stützen und das Wirtschaftsleben in richtige Bahnen zu leiten.

☞ **Freiburg,** 11. Nov. Die **deutschen Bischöfe** wenden sich in einem gemeinsamen **Hirtenbriefe** an ihre Diözesanen mit der Bitte um **Spenden** für das durch den Krieg **schwergeprüfte polnische Volk.** Es wurde angeordnet, daß das Hirtenschreiben in den Gemeinden am 14. November nach der Predigt verlesen wird. Ferner soll am 21. November beim Vor- oder Nachmittagsgottesdienst die Litanei von allen Heiligen dem Gebete für den Frieden angeschlossen werden; endlich soll an diesem Tage in der üblichen Weise eine Kirchenkollekte für die Polen abgehalten werden, deren Erträgnis auf dem gewöhnlichen Wege an das Ordinariat einzusenden ist.

= **Vom Kaiserstuhl,** 11. Nov. Dieser Tage konnte man am Kaiserstuhl auf dem Acker eines älteren Ehepaares, dessen Sohn in Rußland kämpft, einen **bemerkenswerten** Vorgang wahrnehmen. Unermüdlich, nur unterbrochen durch eine kurze Gebetspause beim Klang der Mittagsglocke, zog der Pflug lange und gerade Furchen, und Zugochse und Pflug gehorchten der handfesten Führung des dahinterschreitenden Mannes im — Priesterrock, des Herrn **Ortspfarrers.** Das ist praktische Kriegsfürsorge." (Bad. Beob.)

Singen, 11. Nov. Der Gemeinderat genehmigte, daß bis auf weiteres die **Bürgerausschußvorlagen** einer **Vorprüfung** durch eine Kommission unterzogen werden sollen, in der jede im Bürgerausschuß vertretene Partei mit je einem Vertreter Sitz und Stimme haben soll.

Konstanz, 11. Nov. In Lindau versuchte die Hauptmannswitwe **Margarete Burke** ihr 8jähriges **Söhnchen Edmund aus dem Leben zu schaffen und sich dann selbst zu töten.** Die Frau brachte dem Knaben einen Revolverschuß in den Kopf bei und öffnete dem Kinde die Pulsader, sodaß der **Knabe starb. Sich selbst verletzte die Frau sehr schwer,** jedoch dürfte sie am Leben bleiben. Der Gatte der bedauernswerten Frau war bei Ausbruch des Krieges in den deutschen Heeresdienst eingetreten und hatte bei Ypern den Heldentod gefunden.

Konstanz, 11. Nov. Die 60jährige **Zigeunerin Elisabethe Winter** geb. Reinhart **schwindelte** gemeinsam mit ihren Schwiegertöchtern einer **Bauernfrau** aus Orsingen in 14 Tagen **fast 900 Mark** ab. Ein Teil des Geldes mußte sich die leichtgläubige Frau von Bekannten leihen. Die Schwindlerinnen gaben an, die Frau habe einen bösen Feind im Hause, dieser müsse vertrieben werden, dann könne man einen Schatz im Keller heben. Zwei der Betrügerinnen erhielten von der hiesigen Strafkammer Gefängnisstrafen von je 1½ Jahren, eine kam mit 6 Monaten Gefängnis davon.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe,** 11. Nov. Den **Heldentod fürs Vaterland** starben: Rittmeister im 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21 Eugen **Richard,** Ritter des Eisernen Kreuzes, Sanitätssoldat Gefr. Johann **Rauchbar,** Ritter des Eisernen Kreuzes, von Mannheim, Vizefeldwebel Gastwirt Georg Friedrich **Heuß** von Haßmersheim, Architekt Heinrich **Bender** von Heidelberg, Landwehrmann Theodor **Leiber** von Ballenstedt, Landsturmmann Andreas **Riede** von Eigeltingen, Musk. Otto **Rappenegger** von Böhrenbach, Einj. Unteroff. Bankbeamter Wilhelm **Teufel** von Villingen.

Die badischen Eisenbahnen im Kriegsjahr.

≡ **Karlsruhe,** 12. Nov. In der neuesten Nummer der Deutschen Eisenbahnbeamten-Zeitung bespricht Prof. Dr. Kuntzemüller den Stand der **badischen Eisenbahnen** im vierten Kriegsvierteljahr (Mai, Juni, Juli 1915). Der Verfasser kommt dabei auch auf die Fahrplangestaltung zu sprechen und schreibt:

In einer Hinsicht erfüllte der Fahrplan die Erwartungen des reisenden Publikums nicht; die sog. **„Volksschnellzüge"**, beschleunigte Personenzüge zum Zweipfennigtarif, blieben aus. Ihre Wiedereinführung wenigstens auf der Hauptbahn hätte einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getragen; waren sie doch früher als wertvolles Zugeständnis gegenüber der Aufhebung des Kilometerheftes von allen Reisenden besonders geschätzt worden. Zwei von ihnen erschienen wohl wieder (Züge 120/121), aber in Eilzüge mit dem teueren Dreipfennigtarif umgewandelt und konnten somit als vollwertiger Ersatz nicht angesprochen werden.

Ueber die Zahl **der badischen Eisenbahner im Felde** wird in dem Artikel festgestellt, daß die badische Eisenbahn nach den bisher veröffentlichten **Zahlen, obwohl** unweit der Grenze und wichtiger Truppenaufmärsche gelegen, in unverhältnismäßig großer Menge Personal abgegeben habe. **Die Zahlen gehen in die Tausende und machen einen gewaltigen Prozentsatz im Personalbestand der Eisenbahnverwaltung aus.**

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. November.

$ **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. **Seyb** und den Minister Dr. Freiherrn von **Bodman** zur Vortragserstattung.

:: **J. K. H. die Großherzogin** hat sich heute vormittag 8 Uhr 5 Min. von hier nach Mannheim begeben.

† **Todesfall.** Im Alter von 49 Jahren ist hier das Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatsbahnen, **Baurat Felix Eitner gestorben.** Baurat Eitner stammte aus Ohlau im Regierungsbezirk Breslau und trat 1893 als Maschineningenieurpraktikant in den badischen Staatsdienst ein. Er wurde 1896 Regierungsbaumeister bei der Generaldirektion, 1900 Zentralinspektor und 1908 Oberingenieur. Im Jahre 1911 war dem Verstorbenen der Titel Obermaschineninspektor verliehen worden.

= **„Zur Kriegszeit um die Welt".** Unter diesem Titel beginnen wir heute in unserem **Unterhaltungsblatt** mit der Veröffentlichung einer größeren Anzahl von Artikeln, in welchen Wilhelm Westedt jr. über seine kurz vor Kriegsausbruch angetretene Reise um die Welt und seine vielen hochinteressanten Erlebnisse berichtet. Zehn Monate Aufenthalt waren ihm im feindlichen und neutralen Ausland beschieden. Sie führten ihn in russische und japanische Gefangenschaft, ließen ihn die Verteidigung von Tsingtau miterleben, zu der er gleich so vielen tapferen Deutschen Ostasiens sich begeistert freiwillig gestellt, und brachten ihn endlich auf absonderlichen Wegen, die ihn selbst auf den Boden Altenglands führten, zur deutschen Heimat zurück. Wir sind sicher, mit der Erwerbung dieser Aufzeichnungen unseren Lesern eine außergewöhnlich interessante Lektüre zu bieten.

Die Vereinigung südwestdeutscher Bühnenleiter wird am Sonntag, den 14. Nov., vormittags 11 Uhr in der Wandelhalle des hiesigen Großherzogl. Hoftheaters eine Sitzung abhalten. Die Teilnehmer an dieser Sitzung werden am Abend der Uraufführung der Oper „Richardis" anwohnen.

Die Brotabgabe in Gastwirtschaften. Es wird uns geschrieben: Aus Wirtekreisen wird Klage darüber geführt, daß manche Gäste sich immer noch nicht in die Brotabgabe-Vorschriften fügen wollen. Vielfach soll es vorkommen, daß solche Gäste, wenn ihnen Brot nicht ohne Gegenmarke verabfolgt wird, damit drohen, zur Konkurrenz zu gehen. Auf diese Weise bringen sie die Wirte in die üble Lage, entweder den Gast zu verlieren oder sich der Gefahr auszusetzen, bestraft zu werden. Denn den Wirten ist selbstverständlich ebenso wie den Bäckern bei Strafe verboten, Brot herzugeben, ohne die entsprechenden Marken dafür zu erhalten. Erst kürzlich sind einige Wirte, die dem Drängen solcher Gäste nachgegeben haben, bestraft worden. So bedauerlich es ist, daß es immer noch gewissenlose Gäste dieser Art gibt, so wenig dürfen sich trotzdem die Wirte ihrem Verlangen fügen, sondern müssen auch ihnen gegenüber die Bestimmungen einhalten.

Vor der Karlsruher Strafkammer beginnt am 23. November die Verhandlung gegen die beiden ungetreuen Direktoren des Pforzheimer Bankvereins, **Fritz Herrmann und Fritz Krämer.** Die Anklage lautet auf Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung. Die Verhandlungen dürften zwei Tage in Anspruch nehmen.

Eine Sondervorstellung für verwundete Krieger wurde gestern nachmittag wieder im **Colosseum** veranstaltet. Und wieder hatten sich die Verwundeten in so großer Zahl eingefunden, daß die vorhandenen Sitzplätze nicht ausreichten und viele der Gäste stehen mußten. Anerkennenswerter Weise wurde das Abendprogramm in dieser Gratisvorstellung ohne jede Streichung gegeben. Es war eine wirkliche Herzensfreude, zu sehen, welch großes Vergnügen die Verwundeten an jeder einzelner Nummer des Programms hatten und wie sie sich durch nicht enden wollenden Beifall dankbar bezeugten. Am besten gefiel natürlich „Sums", der urkomische Fangkünstler, doch konnten sich auch die Zauberer der „Sultane-Truppe", Fritz Funke, die humoristische Vortragskünstlerin, die „3 Wollners" mit ihrem ungarischen Musikakt, das Kunstradfahrerpaar Laube und die zwei Morandis über mangelnde Anerkennung nicht beklagen. Bei Engelbert Lassen, dem politisch angehauchten Humoristen, gefielen besonders die „kleinen Anekdoten", während Schichtls menschliche Marionetten durch die Komik der Darstellung wirkten. Alles in allem war es ein Nachmittag, der unseren braven verwundeten Kriegern viel Spaß machte und der Direktion des Kolosseums wie auch den Künstlern aufrichtige Dankbarkeit einbrachte.

≡ **Der Schützengraben** des Rekrutendepots I des Ersatzbataillons des Leibgrenadier-Regiments hat eine sehr interessante Erweiterung erfahren und zwar führt nunmehr von der vordersten Verteidigungsstellung ein Verbindungsgraben mit einer seitlichen Flankierungsstellung unter der Erde nach dem Offiziersunterstand. Der Schützengraben ist bekanntlich Mittwoch und Samstag je von 1 Uhr bis Dunkelheit, sowie an Sonntagen von 10 Uhr bis abends bis auf weiteres dem Publikum zugänglich. Samstag und Sonntag findet jeweils nachmittags Konzert der Kapelle des Ersatzbataillons statt.

= **Militär-Konzert.** Das nächste Konzert des Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 109 findet am nächsten Samstag, den 13. November, abends 8 Uhr, in den Eintracht-Sälen statt. Aus dem reichhaltigen Programm dürfte besonders hervorgehoben werden: Vorspiel zur Oper „Wenn ich König wär" von Adam, Einleitung und Chor der Friedensboten aus Rienzi von Wagner, Vorspiel zur Oper „Martha" von Flotow, so daß der Besuch der in dieser kurzen Zeit so beliebt gewordenen Militär-Konzerte bestens empfohlen werden kann. Als Neueinführung ist zu bemerken, daß auch die Galerie geöffnet ist, und zwar zu halbem Eintrittspreis.

Karlsruher Streichquartett. Das zweite Konzert des Karlsruher Streichquartetts findet am Donnerstag, den 18. November, im großen Museumssaale statt. Das Programm enthält diesesmal Perlen der Kammermusik. Es wird das herrliche Klarinettquintett von Brahms op. 115 ein Werk von ungemeiner Klarheit und Schlichtheit in der Empfindung zu hören sein, sowie das in Schönheit strahlende Streichquartett in A-Dur von Mozart. Zwischen den beiden Werken findet die Uraufführung eines Liederkreises von H. von Waltershausen durch Frau Kammersängerin Lauer-Kottlar und Herrn Hofkapellmeister Cortolezis statt. Der Kartenverkauf findet in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstr., statt.

= **Sinfonie-Konzert des Großh. Hoforchesters.** Man schreibt uns: Die Leitung des am 1. Dezember im Hoftheater stattfindenden Sinfonie-Konzertes hat **Generalmusikdirektor Fritz Steinbach** in freundlicher Weise übernommen. Das musikliebende Publikum wird es freudig begrüßen, den Gast, dem ein ausgezeichneter Ruf als Konzertdirigent vorausgeht, an der Spitze unseres Hoforchesters wirken zu sehen. Das Programm enthält Werke von Beethoven, Bach und Brahms.

= **F.-C. Freiburg kommt.** Am kommenden Sonntag, 14. November nachmittags ½3 Uhr findet auf dem Sportplatze des K. F.-Vereins an der verl. Moltkestr., gegenüber der Telegraphen-Kaserne, ein **höchst interessantes Fußballwettspiel statt. Der bestbekannte** Fußballclub Freiburg wird seine spielstärkste 1. Mannschaft der Karlsruher-Elf gegenüberstellen. Es wird daher der hiesigen Sportsgemeinde ein wirklich spannendes Wettspiel geboten werden zumal der Freiburger Club noch über klassige Spieler verfügt und vor kurzem in München gegen den sehr spielstarken Männer-Turnverein 1860 ein unentschiedenes Resultat von 2:2 Toren erzielte. Auf guten Besuch wird im Interesse der Förderung des Fußballsports gerechnet.

= **Das Residenz-Theater, Waldstraße 30,** bringt für die Tage vom Samstag, 13., bis einschließlich Dienstag, 16. November, einen auserlesenen Spielplan. Derselbe enthält **„Dunkle Gewalten"** (Drama in 3 Akten), **„Der Bock als Gärtner"** (eine fröhliche Geschichte in 2 Akten), „Eine Bergpartie in der Region der Hohen Tatra" (Galizien), ein reizender Naturfilm, sowie „Erkennungszeichen: Seelenvoller Blick" (Lustspiel in 1 Akt). Schließlich sei auf die aktuellen Berichte, in feindlicher Front aufgenommen, besonders hingewiesen. Es werden Bilder aus der asiatisch-türkischen Hafenstadt **Trapezunt,** das beschossene **Reims,** der Krieg auf dem orientalischen Schauplatz usw. gezeigt.

Die neuen Lebensmittelverordnungen.

= **Karlsruhe,** 11. Nov. (Amtlich.) In seiner heutigen Sitzung hat **der Bundesrat** eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit **Kaffee, Tee und Kakao** beschlossen, die dem Reichskanzler die Ermächtigung erteilt, Höchstpreise für **Buchweizen, Hirse, Obstmus, Honig** und sonstige Stoffe, die anstatt des Fettes zum Brotaufstrich dienen und für **Gemüse, Obst und Sauerkraut** festzusetzen. Die Höchstpreise werden für den Verkauf des Erzeugers festgesetzt. Des weiteren können dann die Gemeinden Höchstpreise für den Kleinhandel festsetzen. Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sind hierzu verpflichtet. Dieselbe Verpflichtung kann auch kleineren Gemeinden von den Landesregierungen auferlegt werden. Die obere Grenze der Höchstpreise im Kleinhandel kann vom Reichskanzler bestimmt werden. Für Buchweizen und Hirse ist außerdem die Verarbeitung zu Branntwein verboten worden.

= **Karlsruhe,** 1. Nov. (Amtlich.) Der **Bundesrat** hat in seiner Sitzung am 11. November beschlossen, daß **Verträge über Lieferung von Butter, Kartoffeln, Fischen, Wild, Milch, Buchweizen, Hirse,** deren Verarbeitungen, Obstmus, sonstige Fettersatzstoffe zum Brotaufstrich, Obst, Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut, die zu höheren Preisen als den auf Grund der betreffenden Bundesratsverordnungen festgesetzten Höchstpreisen abgeschlossen sind, mit Inkrafttreten der Höchstpreise als zum Höchstpreis abgeschlossen gelten, soweit die Lieferung zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt ist. Ist der Höchstpreis vor dem 12. November festgesetzt, so tritt er insoweit an die Stelle des Vertragspreises, als eine Lieferung vor Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht erfolgte. Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien entscheidet ein Schiedsgericht. Bei einem Lieferungsvertrage über die obengenannten Gegenstände, der vor dem 12. November abgeschlossen ist und für den ein Höchstpreis nicht besteht, steht die Befugnis zur Anrufung des Schiedsgerichts dem Käufer zu, wenn er behauptet, daß ihm mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Erfüllung des Vertrages zu den vereinbarten Bedingungen nicht zugemutet werden kann. Auch hier ist jedoch die Anrufung des Schiedsgerichts ausgeschlossen, soweit die Lieferung vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt ist. Bei Verträgen über Lieferung von Milch und Butter hat auch der Verkäufer das gleiche Recht, was bei den anderen Gegenständen nur dem Käufer zusteht.

Der Bundesrat hat ferner beschlossen, die **Kartoffelverordnung vom 28. Oktober dahin zu ergänzen,** daß nicht nur der **Reichskanzler,** sondern auch die **Landeszentralbehörden** oder die von diesen bestimmten Behörden befugt sein sollen, **Großhandelshöchstpreise** für Kartoffeln festzusetzen. Außerdem sollen die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden bestimmen können, daß eine Enteignung von Kartoffeln auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit weniger als einem Hektar Kartoffelanbaufläche zulässig sein soll.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

11. Nov.: Friedrich **Katz** von Hochdorf, Schneider hier, mit **Anna Korn** von Ettlingen; Carl **Dussourd** von Mülhausen i. E., Lackier hier, mit Georgina **Thiery** von Mülhausen i. E.

Eheschließungen:

11. Nov.: Friedrich **Lotsch** von hier, Kaufmann hier, mit **Anna Lange** von hier; Heinrich **Babberger** von Durlach, Kutscher hier, mit Amalie **Babberger** geb. **Abt** von Offenbach; Georg **Schiller** von Hersbruck, Oberkellner in Gießen, mit Pauline **Hauser** von hier.

Todesfälle:

9. Nov.: Elisabeth **Heck,** alt 51 Jahre, Ehefrau des Taglöhners Rudolf Heck. — 10. Nov.: Fanny **Wiehl,** Privat, ledig, alt 73 Jahre; Wilhelm, alt 1 Tag, Vater Wilhelm **Trotter,** Kutscher; Adolf **Müller,** Blechner, Ehem., alt 38 Jahre.

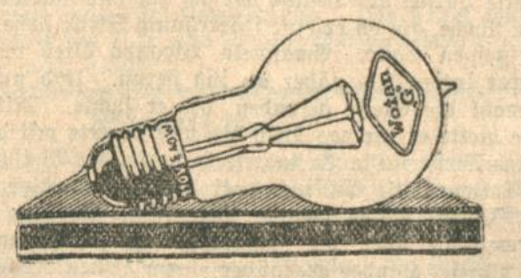
Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 12. Nov. morgens 6 Uhr 1,12 m (11. Nov. 1,15 m)
Kehl, 12. Nov. morgens 6 Uhr 1,96 m (11. Nov. 1,96 m)
Maxau, 12. Nov. morgens 6 Uhr 3,33 m (11. Nov. 3,34 m)
Mannheim, 12. Nov. morgens 6 Uhr 2,35 m (11. Nov. 2,39 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag, den 12. November

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.



Neue Wotan
Lampe Type „G"

Neueste elektrische Glühlampe für Hausbeleuchtung.

Übertrifft an Glanz alle anderen Lampen.

Für Innenbeleuchtung jeder Art geeignet.

46090

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

würde versuchen, den Zug so weit wie irgend möglich zu bringen. — Gegen Morgen schlief ich etwas ein, bis mich das plötzliche Anhalten des Zuges und lautes Stimmengewirr weckte. Wir waren auf einer Station. Bald hörte ich, daß wir wieder bis auf weiteres abwarten müßten, da von hier as die Strecke gänzlich zerstört sei; man sei zwar unter Zuhilfenahme von Militär eifrig beschäftigt, den Damm auszubessern, aber wann es weitergehe, wer könne das sagen, das könne Stunden, könne aber auch Tage dauern. Man müsse eben warten.

Und der Krieg? Werden die Russen ins Feld ziehen? Man weiß frühmogens noch nichts. Es verlautet, daß auch die sibirischen letzten Reserven mobilisiert würden. Viele der sibirischen Regimenter und Reservetruppen sind ja schon in den letzten Wochen nach Klein-Rußland gesandt. Gegen Mittag macht sich unter den Beamten und Offizieren auf der Station eine große Aufregung bemerkbar, die Sorge um Wiederherstellung der Strecke ist vergessen. Ich suche zu hören, ob man etwas Neues weiß — alsbald sollte ich erfahren, um was es sich handelte.

Die Beisetzung des Freiherrn von Wangenheim.

Die Aufbahrung

= Ueber die Beisetzung des in Konstantinopel verstorbenen verdienstvollen deutschen Botschafters an der Pforte Freiherrn von Wangenheim wird von dort berichtet, daß sie sich zu einer großartigen Kundgebung der Sympathie gestaltete. An 30 000 Menschen aus allen Stadtteilen Groß-Konstantinopels zusammengeströmt, stauten sich am Vormittag des 27. Oktober auf dem weiten Weg über das „Boulevard" von Ayas Pascha und Fazim hinunter nach Dolmabagtsche, von wo die Ueberführung der Leiche nach dem Botschaftspark von Therapia erfolgen sollte. Nach einer stimmungsvollen religiösen Feier im Botschaftsgarten und einer kurzen Ansprache des Geistlichen ging der Zug unter den Klängen des Trauermarsches hinunter zum Meere, hinaus zur schönen Sommerresidenz, wo der Tote zu Lebzeiten so gerne geweilt. Keiner fehlte im Zuge, und alles war geschehen, um dem Verstorbenen die denkbarsten Ehren zu erweisen; ein wahrhaft fürstliches Leichenbegängnis von einer Pracht und Stimmung, wie sie hier sicher noch niemals gesehen worden. Truppentdachements bildeten Spalier, ein Zug Kavallerie und eine Batterie, feldgrau und schmucklos, wie es dem Ernst der Zeit entsprach, zogen voraus, und mit den Klängen der gesamten hiesigen Militärmusik und unseres „Goeben", jetzt „Jawus Sultan Selim", setzte sich der Zug in Bewegung, langsam und feierlich. Angekommen beim Sultanspalast von Dolmabagtsche, durch dessen großes Tor er auf besonderen Wunsch des Herrschers zog, während die Eskorte von Marinetruppen, die ihn geleitet, zum Spalier eingeschwenkt, das Gewehr präsentierten, hielt der Leichenzug am Meere. An der Kaimauer im Palastgarten tanzte die Pinasse der Botschaft auf den lebhaften Wellen des Bosporus, und donnernd hallte der Salut der Landbatterien, während der Sarg an Bord gebracht wurde und alles in schweigendem Ernst das Haupt entblößte. Geleitet von zwei Torpedobooten glitt die Pinasse hinaus zur letzten Ruhestätte. Dort liegt nun der Mann, der so eifrig und mit so großem Erfolg an der deutsch-türkischen Freundschaft gearbeitet hat, in deutscher Erde unter schattigen Bäumen im Lande des Verbündeten.

Kriegshumor.

Kriegsfrage. Was ist der Krieg? Ein englisches Unternehmen mit dem Sitz in London und mit Niederlagen in Frankreich, an den Dardanellen und in Belgien.

Aus der Münchner Jugend:

Unser Regiment hat Ersatz bekommen, zum Teil Landsturm aus der Kölner Gegend. Die neuen Leute schanzen zum erstenmal nachts in der vorderken Linie, als drüben ein wahnsinniges Geschieße losgeht. Die Granaten krepieren vor und hinter den Gräben, und die Infanteriegeschosse pfeifen drüber weg, daß es nur so eine Art hat. Kurz, ein Höllenspektakel.

Da fragt ein „alter Mann", ebenfalls aus der Kölner Gegend, einen der Neukinge, indem er glaubt, daß dieser „Betrieb" dem „Rekruten" riesig imponiere:

„Na, Hannes, wat sähst de denn nu?"

„Jonge, Jonge," meint der andre, „dat söl'n se bi us in Köln ens maken, do kregen se aber Protokölche öber Protokölche . . ."

*

Zwei Leichtverwundete aus dem Osten stehen im Berliner Zeughaus vor einer Ritterrüstung.

„'ne unpraktische Kiste!" meinte der eine. „Wenn Dir da 'ne Laus beißt, wie willste De Dir da jucken?"

*

Lag da hinter der Sandwelle ein Zug Bersaglieri im Feuer gegen ein Häuflein Türken und Tripolitaner. Der Leutnant glaubte beim Gegner Erschütterung wahrzunehmen und wollte einen Sprung nach vorwärts machen. Lebhaft die Befehle erteilend, schnellte er auf und sprang mit dem altitalienischen Schlachtruf: „Avanti Savoia" vorwärts. Die Leute, hingerissen von der Todesverachtung ihres Führers, klatschten in die Hände, riefen: „Bravo, Bravissimo" und — blieben liegen.

Rätselecke.

Bilderrätsel.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 89.

Streichrätsel: Saale, Aale. — **Unterseeboot-Problem:** Man liest von links nach rechts und die Seitenleisten von oben nach unten ab und zwar zuerst die Buchstaben, die vom Seetang berührt werden, sodann die andern: Deutschland voran, Schaff' freie Bahn.

Richtige Auflösungen sandten ein:

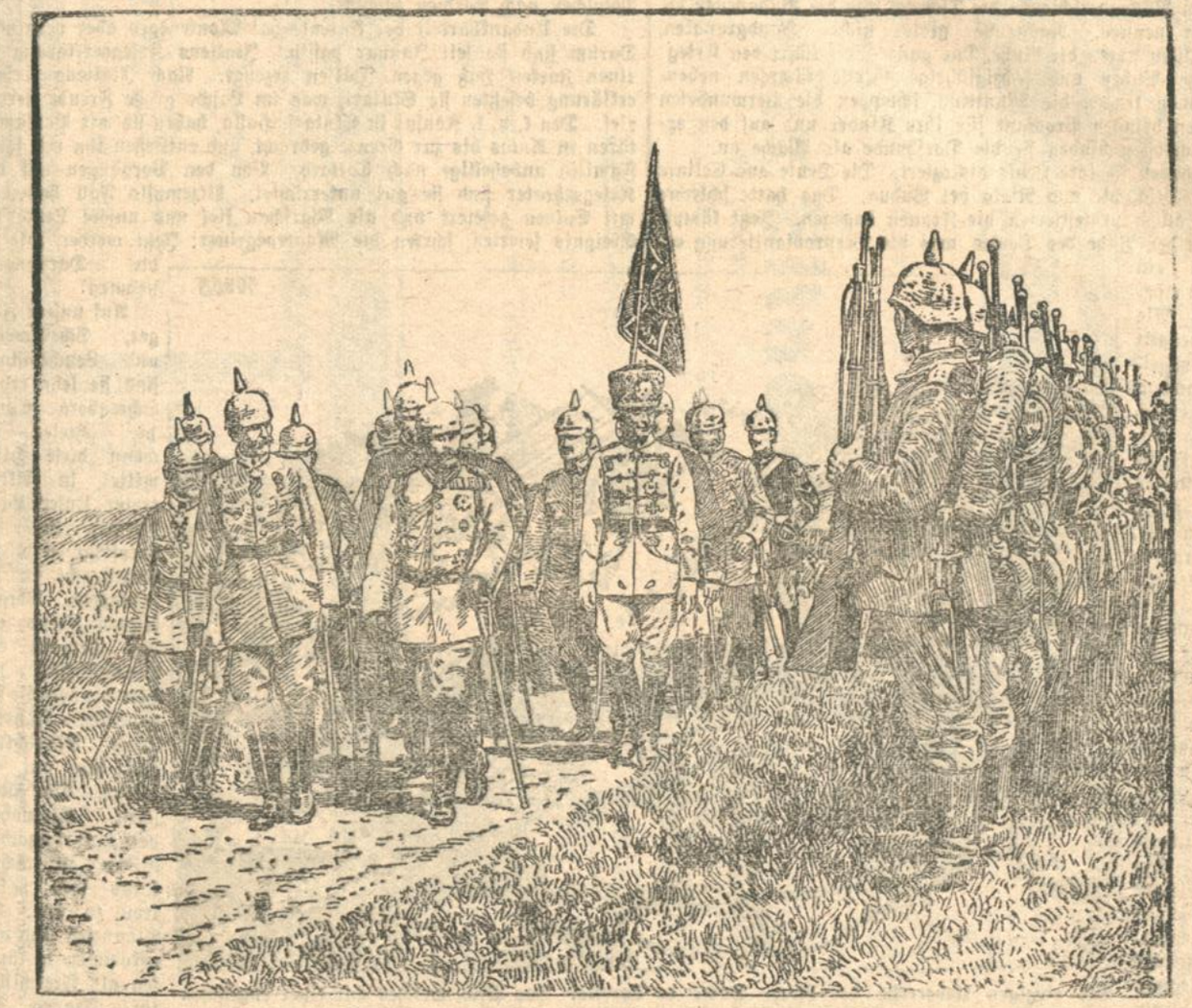
J. Koch, zurzeit im Felde, die Unteroffiziere L. Schwaiger, A. Treyer, zurzeit im Felde, S. Bacharch, Fritz Interstein, Herbert Kaufmann, M. Frey, sämtlich in Karlsruhe; Frau Emilie Horn, Weingarten; Unteroffizier Fischemisch, Rastatt; Werner Seifert, August Heß, Alfred Mattmüller, Karl Leibold, Adolf Bosch, Eugen Schlager sämtlich in Gengenbach; Hans Eisersen, Urdingen a. Rh.

Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 91. Karlsruhe, Freitag den 12. November 1915. 31. Jahrgang.

Kaiser Wilhelm und der Kronprinz bei einer Truppenbesichtigung im Westen.



Die Kämpfe an der österreichisch-montenegrinischen Grenze.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

K. und k. Kriegspressequartier, 9. November.

oken. Ja, wir führen den Krieg auch gegen Montenegro — seit 16 Monaten, und dieser Krieg hat seine Sensationen. Jetzt habe ich Gelegenheit gehabt, die montenegrinische Front zu bereisen. Ich war in Avtovac, in Bilek, in Trebinje, in Cattaro, in Castelnuovo und konnte die Schauplätze des romanischen Krieges, der in Hochgebirgen des Karst geführt wird, besichtigen und die Soldaten Nikitas auf Wache sehen. Ein ganz eigentümlicher, ganz merkwürdiger Krieg wird da geführt. Nikitas Wehrmacht besteht aus ungefähr 35 000 Soldaten. Es gibt reguläres Militär und irreguläres, Männer, die in Banden, in sogenannten Tscheta kämpfen. Die reguläre Armee ist in Bataillone und Brigaden eingeteilt; größere Formationen kennt sie nicht. Natschel, Podnatschel, Kapitänkommandier — das sind die Chargen, die bei uns der Leutnants- Oberleutnants- Hauptmanns- und Majorcharge entsprechen. Generäle haben die Montenegriner massenhaft. Vukotics ist der Höchstkommandierende, Martinovics, Joko, Adzsios, Boszogios, sind Abschnittkommandanten. Der Thronfolger Danilo und Erzherzog Mirko sind im Auslande. Prinz Peter ist Abschnittkommandant in Budua.

Artillerie haben sie nur wenig. Am Pratagos, am Bolaj, Bestringad und Lovosen haben sie leichte und schwere Geschütze, russischer, französischer und italienischer Herkunft. Schon vor der italienischen Kriegserklärung haben sie mit italienischen Geschützen auf die Unseren geschossen. Sie benützen Repetiergewehre. Die Kleiderausrüstung haben die Franzosen geschickt. Einige französische Offiziere waren auch in Montenegro, ein Franzose ist sogar am Torglaw gefallen. Frankreich blutet auch in den montenegrinischen Karstgebirgen. Uebrigens gibt die Entente den Montenegrinern so gut wie nichts, Italien gar nichts. Die Montenegriner sind auch wütend auf Königin Elena von Italien. Sie und die Entente sind ziemlich unvolkstümlich. Die Stimmung des Volkes ist der Monarchiefreundlich. In der Gegend Nikics und in mehreren andern Gegenden herrscht größtes Elend. Es ist kein Brot mehr da und die Tartazen, wie die Montenegriner ihre landesüblichen Schafe nennen, sind größtenteils aufgebraucht. Nur im Rudoletal bei Cetinje sind noch Schafe zu finden.

Geld kriegen die Montenegriner nicht mehr. Auch der Sold wird nicht gezahlt. Die Entente hat das arme kleine Land im Stiche gelassen. Elend und Not drohen stärker. Hilfe kommt nicht. (Neuesten Meldungen zufolge hat Frankreich an Montnegro einen neuen Vorschuß von 1½ Millionen Frcs bewilligt.) König Nikita ließ in Nikics Plakate ankleben, daß jede Familie ihre Angehörigen allein ernähren müsse, weil der König garnichts mehr habe, und er befahl ferner, daß die Soldaten nicht schießen sollten, wenn wir nicht schießen.

Anfangs wollte Montenegro neutral bleiben. Nikita hatte Angst vor dem großserbischen Gedanken, die seine Dynastie bedrohen. Im Lande war zwar die slavische Sache volkstümlich, aber der Krieg gegen die Monarchie nicht erwünscht. Aber Rußland befahl, und am 8. August v. Js. mußte Montenegro losschlagen. Selbstverständlich haben Rußland und Serbien versprochen, daß Montenegro die ganze Herzegowina bekommen wird.

Damals waren wir ein bißchen beschäftigt. Rußland und Serbien gaben uns zu tun und die montenegrinische Grenze war fast ganz entblößt von Militär. Die Junak, die Helden, wie sich die Montenegriner nennen, drangen ein. Einige Häuser haben sie angezündet. Sie stießen nach Foosa, Avtovac, Bilek, Trebinje, Cattaro vor. Es kam zu Gefechten. Das Terrain kennen sie wie ihre Tasche, jede Dolme, jeder Felsen ist ihnen bekannt. Beweglich sind sie wie die Gemsen. In ihren Opankan, wie ihr Schuzeug genannt wird, steigen sie auf die Felsen, geschickt wie Affen, listig, schlau und ganze Tschets kamen in unseren Uniformen.

Die Junaks, Montenegros Helden, sind nach unseren Begriffen nicht gute Soldaten. Im Hinterhalt sind sie tapfer. Wenn sie jen

manden umzingelt haben, sind sie bis zur Grausamkeit waghalsig, aber den Angriff haben sie nicht gern. Den Nahkampf nehmen sie nicht an, Sturm haben sie vielleicht während des Krieges zweimal gemacht und unseren Angriff haben sie bei unserer jetzigen Offensive niemals abgewartet.

Gefährlich ermüdend war dieser Krieg für die Unseren. Pester, Fünfkirchener, Komotauer Landsturmmänner und Bosnjaken. Hinterhältige List bedrohte sie fortwährend. Einmal in der Flanke, ein anderesmal im Rücken erschienen die Tschues, wie die Budapester die Montenegriner nennen. Nachtruhe gibts nicht. Handgranaten, Schleichpatrouillen stören die Ruhe. Das ganze Volk führt den Krieg: vierzehnjährige Buben und sechzigjährige Greise kämpfen nebeneinander, Frauen tragen die Munition, schleppen die Verwundeten fort, Greisinnen bringen Proviant für ihre Kinder und auf den exponierten Wachposten binden sie die Dorfhunde als Wache an.

Anfangs haben sie ihre Leute disloziert. Die Leute aus Cetinje kämpften bei Focsa, die aus Rieka bei Budua. Das hatte schlechte Folgen. Vor allem protestierten die Frauen dagegen. Jetzt kämpft die Truppe in der Nähe des Dorfes, was die Verproviantierung erleichtert und ein Familienleben möglich macht. Als größte Schande gilt den Montenegrinern die Gefangenschaft. Ihre Verwundeten und Toten schleppen sie weg. Die Soldaten ergeben sich nicht, lieber sterben sie, weil sie glauben, daß die Gefangenen verstümmelt werden, wie irreguläre Montenegriner unsere Verwundeten verstümmelten. Einige Patrouillen und Zentamannschaft haben sie als Gefangene erbeutet. Diese sind in Nikšics und Cettinje untergebracht. Die Schuhe und Kleider wurden den Gefangenen weggenommen. In Nikšics ist die Verpflegung elend, in Cetinje besser. Wenig Brot, grüne Paprika, Schaffleisch und Käse war die Verpflegung. Nikita besuchte die Gefangenen in Nikšics und hat ihnen zwanzig Paar Schuhe geschenkt.

Anfangs machten die Montenegrinner noch größere Aktionen. Sie waren offensiv, sie wollten die Herzegowina befreien und mit verblüffender Schnelligkeit griffen sie bald hier, bald da an, bis die Besatzungen von Avtovac, Bilek, Trebinje, Cattaro und die berühmte Ponhrats-Brigade ihnen verhältnismäßig große Verluste zugefügt hatte.

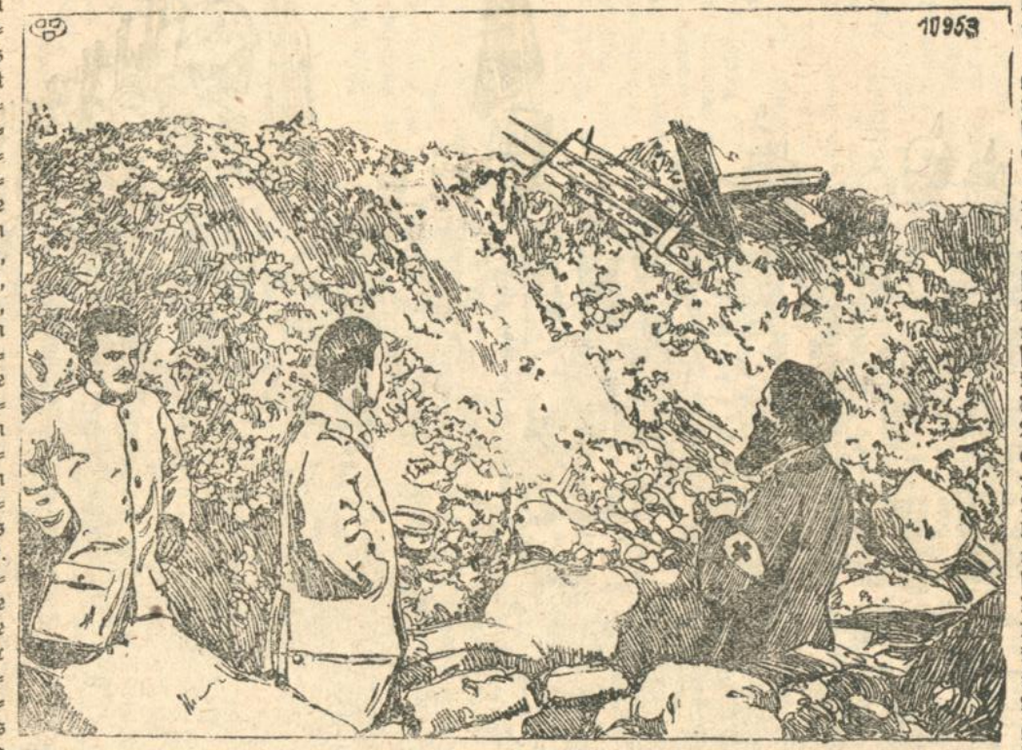
Im Dezember v. Js. war ihre letzte größere Aktion. Seit dieser Zeit führen sie einen Guerillakrieg. Am Troglav, Vardar, Bosna, Bratagos, Illinjo, Brdo, Klobog, Bestringrad und Lovozen sind ihre Stellungen, die sie jetzt fieberhaft befestigten und verstärkten, weil sie einen Angriff fürchteten. In der Defensive sind sie äußerst brav. Hinter ihren Felsen ertragen sie Geschütz- und Gewehrfeuer, und als bei Tschescolj auf montenegrinischen Boden drangen, haben sie die heimatliche Scholle heldenhaft verteidigt. Die größte Leistung, die sie vollbrachten, war, daß sie im vorigen Jahre 10 000 Männer nach Serbien schickten, die in der Schlacht bei Arangyelovco eine bedeutende Rolle spielten. Auch jetzt haben sie wieder ungefähr 5000 Menschen nach Serbien geschickt.

Die Undankbarkeit der Entente hat Montenegro aber verstimmt. Darum sind sie seit Januar passiv. Italiens Kriegserklärung hat einen starken Haß gegen Italien erzeugt. Nach Italiens Kriegserklärung besetzten sie Skutari, was im Lande große Freude hervorrief. Den k. u. k. Konsul in Skutari, Halla, haben sie mit Parlamentären in Autos bis zur Grenze gebracht, und entließen ihn mit seiner Familie unbehelligt nach Cattaro. Von den Vorgängen auf dem Kriegstheater sind sie gut unterrichtet. Przemysls Fall haben sie mit Salven gefeiert und als Warschau fiel und unsere Leute das Ereignis feierten, schrien die Montenegriner: Jetzt werden wir die die Dardanellen nehmen!

Auf unsere Flieger, Scheinwerfer und Leuchtpistolen sind sie sehr erbost. Schwabska Comödie schreien sie, wenn diese Hilfsmittel in Aktion treten. Unsere Landstürmer sind gut verpflegt und untergebracht in den schwarzen Bergen, kennen Feind und das Terrain gut. Die Grenzjäger machen bravouröse Patrouillen-Fahrten. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt. Die türkischen Einwohner der Herzegowina bilden ein Schutzkorps und halten treu zu uns. Die Albanesen sind auch gekommen u. kämpfen als Freiwillige für: Franco Zefi Baba i joni, d. h. für Franz Josef unseren Vater.

Die Gerüchte, daß Cattaro zerschossen wurde, sind selbstverständlich unwahr. Cattaro ist so gut wie unversehrt. Im Ganzen sind zwei bis drei Häuser beschädigt. Die Bocche beschießen sie seit langer Zeit mit Artillerie. Jetzt regnet es schon seit zwei Monaten in den schwarzen Bergen. Sirocco und Bora toben und Antivaris Hafen ist leer. Nikitas Dampfer wurde versenkt und durch San Giovani di Medua schickt die Entente nichts. Das Elend wird immer größer und wenn die Serben sich nach Montenegro zurückziehen, werden sie dort verhungern. Nikita will sein Land, sein Volk nicht für ihre Sache opfern.

Ludwig Magyar, Kriegsberichterstatter.



Die einzigen Ueberreste der Notre Dame de Loretto. Das Bild, welches wir einer englischen Zeitschrift entnehmen, zeigt einen französischen Militärgeistlichen im Gebet versunken an den Ueberresten der einst so stolzen Kirche auf der Lorettohöhe, um die in langandauernden Kämpfen auch viel teueres badisches Blut geflossen ist.

Zur Kriegszeit um die Welt.

Zehn Monate im feindlichen und neutralen Auslande.*)

Von **Wilhelm Westedt jr.**

Nachdruck verboten.

In einer Reihe von Abschnitten veröffentlichen wir in dieser und in den nächsten Unterhaltungsbeilagen hochinteressante Schilderungen von Wilh. Westedt jr. über seine in der Kriegszeit unternommene Weltreise, die ihn während der Dauer von 10 Monaten über Sibirien und Japan nach Tsingtau, von dort durch China und Japan nach San Franzisko und schließlich über New-York und Schweden wieder nach der deutschen Heimat führte. Ein Hauptkapitel ist in diesen fesselnd geschriebenen Schilderungen der Belagerung und Einnahme unserer Kolonie Tsingtau durch die Japaner gewidmet, die Westedt in allen ihren Phasen miterlebte. So darf erwartet werden, daß die Veröffentlichung dieser Reiseschilderungen bei unseren Lesern großem Interesse und Anerkennung begegnen wird.

I.

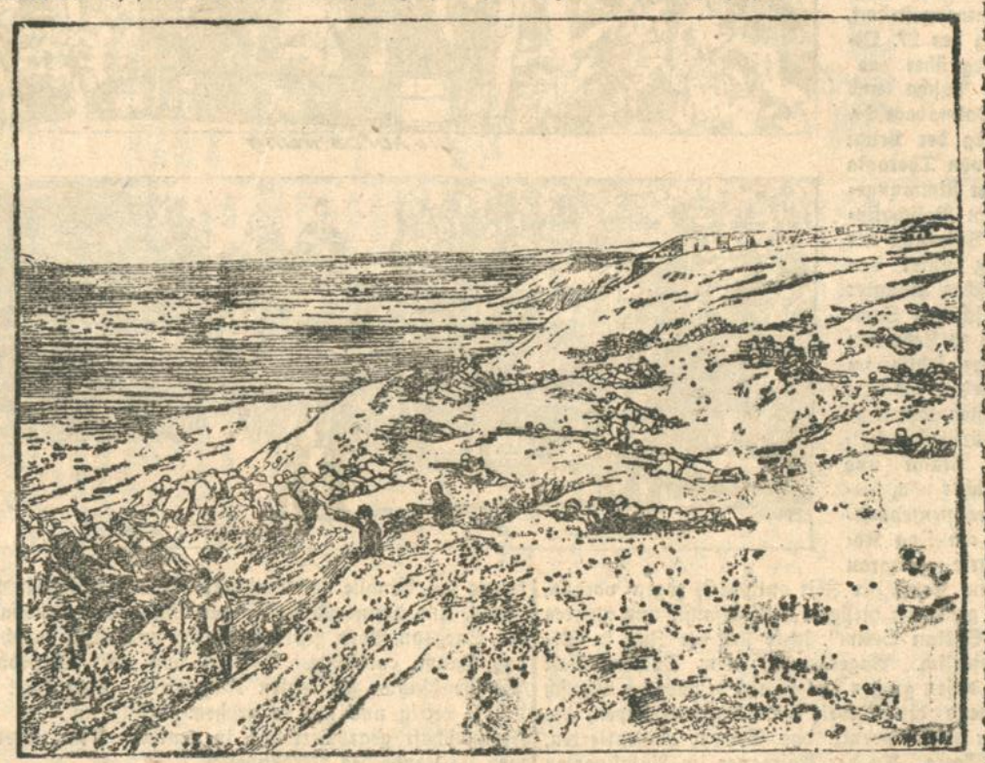
Auf der Sibirischen Bahn bis Harbin.

Der 22. Juli 1914 wird mir stets unvergeßlich bleiben. An diesem Tage begann ich eine Reise, die einen so ganz anderen Verlauf nahm, als ich mir beim Beginn träumen ließ. Dem ursprünglichen Plane nach sollte die ganze Reise sechs bis sieben Wochen dauern; vierzehn Tage mit der Sibirischen Bahn nach Japan, ein zwei- bis dreiwöchiger Aufenthalt im Lande der aufgehenden Sonne zu Geschäftszwecken, und weitere vierzehn Tage zur Rückreise nach Hamburg. Wie es in Wirklichkeit kam, wird man bald hören.

Deutschland lag noch im tiefsten Frieden: in Hamburg ging das geschäftliche und private Leben seinen gewohnten Gang; auch in Berlin konnte der Uneingeweihte den Konflikt, der zehn Tage später ganz Europa erbeben machen und in seinen Ausläufern auf alle Weltteile übergreifen sollte, nicht voraussehen. So bestieg ich in Seelenruhe den Schnellzug, der um Mitternacht die deutsche Reichshauptstadt verließ, und mich über Warschau nach Moskau bringen sollte. An der deutsch-russischen Grenze ging alles noch ruhig und friedlich zu: pünktlich ging der russische Zug von Kalisch ab, nachdem die auch in Friedenszeiten peinlich genaue Paßkontrolle überstanden war. Eine Reihe Stempel wird auf den Paß gesetzt, rote mit russischer Inschrift, blaue mit gleicher Inschrift, deren Entzifferung dem gewöhnlichen Mitteleuropäer unmöglich ist; auch ein Deutscher, der anfängt: „Man muß Polizei einen Schein vorzeigen,“ ist dabei Nach einer langweiligen Fahrt durch Polen mit seinen Lehmhütten und grundlosen Wegen, sahen wir die Festungswerke Warschaus auftauchen. Offen gesagt, machte das, was man von der Bahn aus sehen konnte, gerade nicht den Eindruck tadellosen Zustandes. Inzwischen wird es sich wohl geändert haben.

Da wir einen Zug hatten, der unmittelbar nach Moskau weiterging, so konnten wir Polens Hauptstadt keinen Besuch abstatten. Dafür hatte ich am nächsten Tage einige Stunden Zeit, mich in Moskau, das ich allerdings von früheren Reisen kannte, umzusehen. An der Bahn traf ich einen alten Freund von mir, einen Deutsch-Finnen, der seit Jahren in Moskau als Chef einer der bedeutendsten Importfirmen ansässig ist.

Das war am 24. Juli nachmittags. Um die Zeit war äußerlich noch alles vollkommen ruhig in Moskau. Ich glaube, daß das Volk und die nicht gerade mit der hohen Politik in enger Verbindung stehenden Kreise nicht wußten, wie ernst die Lage war. Sonst hätte mein Freund, der natürlich von meinem Vorhaben, durch Sibirien zu fahren, wußte, mich gewarnt. Aber, wie gesagt, die russische Regierung hat es glänzend verstanden, ihre Absichten zu verschleiern. — Daß aber alle Vorbereitungen zum Krieg getroffen waren, sollten wir bald merken, als uns auf der Fahrt durch Sibirien in der Richtung auf Moskau Militärzug auf Militärzug mit Truppen, Pferden, Kanonen und Munition begegnete. Um Mitternacht ging's von Moskau fort. Der stets aus vier Schlafwagen und je einem Speise- und Packwagen bestehende Sibirien-Expreß war stark besetzt. Eine internationale Gesellschaft findet sich hier stets zusammen. Deutsche, Engländer, Franzosen, meistens Geschäftsleute, Russen, besonders Offiziere, die nach den Garnisonen Ostsibiriens versetzt werden, Amerikaner, die sich meistens auf der üblich gewordenen Reise um die Welt befinden und den langen Seeweg abkürzen wollen, Japaner, die, nachdem sie uns recht viel abgeguckt haben, heimreisen, um diese Wissenschaft in ihrer Heimat möglichst nutzbringend zu verwerten, Chinesen, Koreaner — alles findet sich hier zusammen.



Vom türkischen Kriegsschauplatz. Türkische Truppen verhindern einen Landungsversuch englischer Truppen auf Gallipoli.

Obwohl die Eisenbahnfahrt recht lang ist — zehn Tage von Moskau bis Wladiwostok bezw. Chan-Chun —, sind die Strapazen nicht groß. Erstens sind die Wagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft bequem, haben gute Federn und breite Betten; dann ist die Spurweite der russischen Bahnen bekanntlich größer als im übrigen Europa, und da die Züge sich ferner nicht übereilen — 40 Kilometer beträgt die stündliche Geschwindigkeit, was ja den ruhigen Gang erhöht —, so legt man die mehr als 10 000 Kilometer lange Strecke in normalen Zeiten verhältnismäßig bequem zurück. Wenn nur im Sommer die Hitze und der Staub nicht so unangenehm wären. Die Landschaft bietet manchen hübschen Anblick, besonders die Fahrt durch den Ural und auf der Baikalsee-Umgehungsbahn ist reich an Naturschönheiten.

Bis Harbin, wo wir am 2. August ankamen, verlief die Fahrt ziemlich ergebnislos, mit der einzigen oben erwähnten Ausnahme, daß ich mich über die Menge der Militärzüge wunderte. Verschiedentlich fragte ich nach dem Grund. Stets hieß es, die sibirischen Korps würden abgelöst und tauschten ihre Garnison mit europäischen. Das klang ja ganz plausibel und wurde auch allgemein geglaubt, tatsächlich aber handelte es sich darum, daß bereits wochenlang Rußland die gesamten Truppenmassen an seine Westfront brachte.

Die Fahrt ins Ungewisse.

In Harbin (am Morgen des 2. August) wurde zunächst nur allgemein bekannt, daß Oesterreich und Serbien sich im Krieg befänden und Rußland offiziell die Mobilmachung der europäischen Armeekorps angeordnet habe. Von Frankreich, England und Deutschland fehlten alle Nachrichten, es wurde uns nur gesagt, daß unser Vaterland sich abwartend verhielte. Das Personal unseres Expreß, das zumeist in Moskau zu Hause war, erhielt den telegraphischen Befehl, mit dem nächsten Postzug nach Moskau zurückzukehren, und uns Passagieren wurde eröffnet, daß der Zug, der die Reisenden für China nach Chan-Chun weiterbefördern sollte, fahrplanmäßig eine Stunde später abgehen würde; der für Wladiwostok bestimmte Zug könne noch nicht fahren, da etwa einige Stunden von Harbin entfernt die Strecke durch Dammbrüche — die Folge von enormen Regengüssen — zerstört sei. Am Mittag wurde uns dann eröffnet, daß infolge der angeordneten Mobilisation der gesamte Schnellzugsverkehr eingestellt sei und wir, sobald die Strecke wieder fahrbar wäre, mit einem Personenzug weiterreisen müßten. Wann das sei, das wußte niemand. Infolgedessen blieb uns nichts weiter übrig, als abzuwarten und zu hoffen, daß ein gütiges Geschick uns bald weiterhelfen würde. Warten, warten — das ist etwas, was ich auf dieser Reise gelernt habe. Weit vom Bahnhof konnte man sich nicht entfernen, da der Zug, der uns weiterbefördern sollte, jeden Augenblick abgehen konnte. Aber wann, wer weiß etwas in Rußland? Abwarten und Tee trinken; niemand beherzigt dieses Wort so gut wie der Russe.

Harbin liegt in der chinesischen Mandschurei, nur die Bahnstrecke und das Bahnhofsgelände sind russisches Pachtgebiet. Vor Eröffnung der Sibirischen Bahn war die jetzige lebhafte Handelsstadt, in der auch mehrere deutsche Häuser ansässig sind, ein elendes Dorf. Obwohl die Stadt chinesisch ist, maßten die Russen sich dort bald nach Kriegsausbruch die gesamte Macht an und schafften alle Angehörigen feindlicher Staaten ins weglose innere Sibirien.

Am Nachmittag kam ein Zug, der in entgegengesetzter Richtung, also nach Moskau fuhr, von Chan-Chun an, vollbesetzt wie der unserige. Dieser Zug mußte ebenfalls in Harbin liegen bleiben, denn Expreßzüge durften nicht mehr fahren. Was aus den vielen deutschen Passagieren, die in diesem Zuge reisten, geworden ist, weiß ich nicht. Hoffentlich ist es ihnen gelungen, auf rein chinesisches Gebiet zurückzukommen.

Als wir abends gegen neun Uhr in einem elenden, schmutzigen russischen Personenwagen zweiter Klasse weiterfuhren, warteten die Passagiere des Gegenzuges noch immer auf die Weiterfahrt. Langsam ging's in die Nacht hinein, man konnte das Gefühl in dem schlecht beleuchteten, ratternden Wagen nicht los werden, daß die Fahrt ins Ungewisse ging. Der Unterschied zwischen dem peinlich sauberen, bequemen Expreß mit seinem Speisewagen, in dem das Essen glänzend war, und unserm jetzigen Zuge, der um zwölf Uhr das erstemal auf einer kleinen Station zum Abendessen hielt, war zu groß. Hungrig, müde und abgespannt stürzte ich in den Warteraum, aber, o Schreck, man war auf uns nicht vorbereitet. Man glaubte, man werde nur die wenigen Passagiere des gewöhnlichen Postzuges zu Gast haben. Wir nahmen schließlich, was wir fanden: Butter und Brot und eine Flasche Bier.

Die Laune bei allen Passagieren — außer meiner Wenigkeit fuhren noch einige Russen und Engländer, eine spanische Familie und eine Anzahl Japaner nach Wladiwostok, alle übrigen Reisenden waren am Morgen nach Chan-Chun weitergefahren, — war natürlich wenig rosig. Ich besonders hatte Grund, mir Gedanken zu machen. Wie sah es politisch aus, würde der Konflikt zwischen Serbien und Oesterreich lokalisiert bleiben? Was wurde, wenn zwischen Deutschland und Rußland der Krieg ausbrach? Würde man mich weiterreisen lassen?

Und bald ging's langsam weiter in die Nacht hinein; wie weit die Strecke schon wieder fahrbar sei, wußte niemand; es hieß, man

*) Eine Buchausgabe wird im Frühjahr 1916 erscheinen. (Verlag Hesse & Becker in Leipzig. Preis 1 M.)

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Puppen-Klinik, Reparatur-Werkstatt für jede Art Puppen, H. Bieler Karlsruhe Kaiserstr. 223 (zwisch. Douglas- u. Hirschstr.) 14142

Heute nacht entschlief sanft mein geliebter Gatte, meiner Kinder treubesorgter Vater

Felix Eitner

Gr. Baurat

Kollegialmitglied der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

In tiefer Trauer:

Else Eitner, geb. **Kleinlein.**

Karlsruhe, den 10. November 1915.
Neue Bahnhofstraße 10. 14188

Beerdigung in **Heidelberg** von der Friedhofkapelle aus Samstag, den 13. November, um 3 Uhr.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres teuren Entschlafenen spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus. B34527

Theresia Graf, geb. **Walterspacher.**

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 Milliard. 245 Millionen Mk.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.
Bezirksverwaltung:
Hugo Pfanner, Karlsruhe.
Am Stadtgarten 1, Tel. 2088. 14194

Hellste, solide Carbidlampen, Carbid,
ständiges Lager, sofort mitnehmen.
Hellste Spiritusbrenner,
auf jede Erdöllampe passend, mit allem Zubehör. Reserve-Glühstrumpf cm 8.00. Bassin einsenden, in Ordnung zurück. Sonntags auch zu sprechen. B34546.2.1
P. Friedrich, Beleucht.-Groß- u. Einzelverkauf, Ritterstr. 17, Eingang Gartenstr.

Karlsruher **Fußball-Verein** (E. V.)
unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden.
Sportplatz an d. verl. Moltkestr.
Fußball-Wettspiel.
Am kommenden Sonntag, 14. Novbr., nachm. ½3 Uhr:
F.-C. Freiburg I — K. F.-V. I
Mannschaftsaufstellung:
Marr
Zug Bruchof
Has Schmidt Bauscher
Gros Reiser Ziegler
Nägele Rieger

Hüte B33532
werden billig garniert u. aufgearbeitet. Schloßplatz 13, 2. Stock.

Billigste Einkaufsquelle für 14033*
Pelze
Wilhelmstr. 34 1 Tr.
Kriegsangehörige extra Rabatt.

Dienstag abend zwischen 6 und 8 Uhr wurde auf dem Wege von Hauptpost bis Marktplatz eine **Uhr mit Anhänger verloren.** Abzugeb. geg. Belohnung **Krautinger, Kaiserpassage 1,** 1. Stock. B34521

Gebrüder **Scharff.**
Frisch eingetroffen:
Feinste Fettbücklinge
Stück **12** Pfg.

Zu kaufen gesucht

Haus mit Laden, 14202
welches sich für ein Zigarrengeschäft eignet, **zu kaufen gesucht.** Angebote an **August Schmitt,** Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Pianino zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. B34567 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebrauchter, aber guterhaltener **Grammophon** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B34583 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebrauchte kl. Hobelbank und **Werkzeuge** dazu **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. B34550 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Suche eine guterhaltene **Gaslampe** (wenn auch Zuglampe) zu kaufen. Angebote unt. Nr. B34493 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Offiziersglas,
Triëder-Binokle, 8 fach, zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. u. Nr. B34475 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Elektrische Batterie zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B34118 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Transmissionsriemen z. kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B34119 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Welche Herrschaft würde einer armen Familie mit mehreren Kindern ein **gebrauchtes Schaukelpferd** und **Puppenwagen billig verkaufen.** Briefe unter Nr. B34524 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Konditorei-Kaffee
mit voller Konzession billig zu verkaufen, od. zu vertauschen. B34323
M. Busam, Sofienstraße 13.

Gärtnerei
mit **Wohnung** und **Oekonomiegebäude** billig zu verkaufen.
B34322.3.2 **M. Busam,** Sofienstr. 13.

Landhaus in Baden-Baden,
an herrlicher, sonniger, staubfreier Waldlage, enthaltend 8 Zimmer rc., neuzeitlich eleg. ausgestattet, mit **Spalierbäumen angepflanzt, Nutz- u. Ziergarten,** ist zum Preise von 29000 Mk. **zu verkauf.** Ang. u. B34552 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Schöner 2jähriger Hengst
schwarzbraun, hat zu verkaufen. B34477.3.3 **Bietigheim, Haus 439.**

Pianino äußerst billig zu verkaufen, für Anfänger geeignet. B34551.3.1
Durlacher Allee 42, 3. Stock.

Pianinos
mehrere gebr., billig **zu verk. oder zu vermieten.** B34158.2.2
K. Pantalion, Rüppurrerstr. 58.

Elegante Nähmaschine
mit Garantie und sämtl. Zubehörteilen billig abzugeben. B34405
Uhlandstraße 20, 2. St., rechts.

Herr.- u. Damenrad, wie neu, 45 Mk. z. verk.
B34561 Schützenstr. 53, Hth., pt.

Nähmaschinen, Singer Rundschiff u. Kaiser, 35 Mk., zu verkauf.
B34560 **Schützenstr. 53,** Hof.

Herren- u. Mädchenfahrrad, ber. neu, 45 *M*, abzug. **Karl-Wilhelmstr. 32,** II. B34530

Schreiserherd billig abzugeben.
B34565 **Schillerstr. 4,** Hths., 1. St.

Zu verkaufen weg. Platzmangel
eine hartholzerne Bettlade m. Rost, Keil, Matratze mit Kapokauflage 30 Mk., 1türig., größerer Schrank 12 Mk., 3flamm. Gasherd m. verschließbarem Schränkchen 8 Mk.
Frau Körner Wwe., Ostendstr. 1, II.

Fast neuer, massiver, dunkler, eich. **Ausziehtisch,** Anschaffungspr. 125 *M*, ist zu **45** *M* abzugeben, zwei bess. **Oelgemälde,** St. 18 *M*.
B34556 **Karlstr. 25,** 1 Treppe.

Trumeau, Diplomat u. gr. Ausziehtisch in eichen, kompl., saub., schön. Betten, Teppich 2×2,50 m, schöne, pol. Schränke, Kinderbett, Bilder, Spiegel, alles f. billig. B34346.2.2
Steimel, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Vollständ. Bett mit Federb. 25 *M*, Schränke, Vertiko mit Spiegel, Pfeilerkommode, Zimmertische.
B34384.4 **An- u. Verkauf Kronenstr. 1.**

Chaiselongue, neu, von 26 *M* an.
B31417.2.1 **Schützenstraße 25.**

Gut erhaltener **Füllofen,** Junker & Ruh, billig zu verkaufen. B34412 2.2 **Karl-Wilhelmstr. 24,** 2. St.

Guterhalt. Zither ist preiswert zu verkaufen.
B34366.2.2 **Karlstr. 122,** I.

Gehrock-Anzug,
einmal getragen, Anschaffungspreis 125 *M*, 1 **Joppe,** 1 bess. **schwarze Hose,** beides ungetragen, zu verkaufen. Händler verbeten.

Briefmarkensammlung,
etwa 2000 nur tadellose Stücke, geeignet für Anfänger, zu verkaufen. Anzusehen von 11—2 Uhr. Zu erfragen unter **Nr. B34528** in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gehrock mit Weste, für mittlere Figur, preiswert zu verkaufen. B34559.2.1
E. M., Karl-Wilhelmst. 36, III., Mitte.

Kaiserstr. 5, II, links, sind **zwei Einjährigen-Infanterie-Röcke,** ein **Kostüm** mit **Bluse** Größe 44, Seidenkleid Gr. 44—46, alles bereits neu, **Stühle** und **Schuhbank** billig zu verkaufen. B34543

Schöner Wintermantel
für mittl. Figur u. **dunkler Pelzmuff** preisw. zu verkaufen. Zu erfr.
B34545 **Leisingstr. 19,** 2. Stock.

1 grauer Militärmantel,
1 **feldgrauer Rock,** 2 **blaue Röcke,** 2 **Paar Hosen, Mützen,** alles Grenadier-Uniformen, gut erhalten, billig **zu verkaufen.** Händler verbeten. B34544
Bei **Eckert, Humboldtstr. 37,** II.

1 schw. u. 1 hell. l. **Jackett** à St. 2.50 Mk. zu verkaufen. B34542
Amalienstr. 53, I., Seitb.

Schwarze und braune **Damenpelze, Kinderpelze** werden sehr billig abgegeb. Schwarze **Knabenpelzmützen** Stück 1.50. B34441.2.2
Vogel, Karlstr. 25, eine Treppe.

Kinderburg mit vielen Soldaten, 2.50 *M*, **Kinder-Marktstand** mit Zubehör 2.50 *M*, eine **Waschkommode** mit Spiegelaufsatz, fast neu, eich. Bauerntisch 5 *M*. B34557
Vogel, Karlstr. 25, 1 Treppe.

Dobermann,
1 Jahr alt, Anfangs-Dressur, pr. Stamm, sehr schön gebaut, hat in nur gute Hände billig zu verkaufen. B34484.2.2
Uhrengeschäft Hebelstraße 23.

Circa 30—40 Ztr. Rüben
und 2 **leichte Bauernwagen** zu verkaufen. Zu erfr. **Grünwinkel,** Durmersheimerstr. 69. B34530

Stellen-Angebote.

Kontorist
erfahren, zuverlässig und tüchtig, **gesucht.** 4721a
Angebote mit Zeugnissen, Lebenslauf, Photogr. u. Gehaltsanspr. an
Linoleumfabrik Maximiliansau.

Reisende B34513 5.2
für **Nähr- u. Genußmittel** bei hoher **Provision gesucht. Grenzstr. 4,** 1. St.

Angehender Kommis
od. **jüngeres Fräulein** aus der **Manufakturbranche,**
sowie ein gewandter 2.2
Verkäufer
per sofort oder später für hiesiges Det.- u. Engros-Geschäft gesucht. Angebote mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 14125 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger
Schlosser
bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt **gesucht** von 14199
Deutsch-Koloniale Gerb- und Farbstoff-Gesellschaft m. b. H.,
Karlsruhe-Rheinhafen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen
Maschinisten
f. eine 400 pferdige Dampfmaschine mit größerer Gleichstromanlage, bei hohem Lohn für dauernde **Stellung.** Bewerber, welche nachweislich schon derartige Posten bekleidet haben u. auf eine dauernde Stellung reflektieren, wollen Angebote mit Zeugnissen, Alter, Ansprüchen und Eintrittstermin einsenden an
Gebr. Vetter, A.-G.,
Ziegelwerke 4725a.2.1
Mühlacker.

Bäckerlehrling-Gesuch.
Ein kräftiger Junge kann sofort oder später unter günstigen Bedingungen eintreten bei B34520
E. Visel, Rudolfstraße 11.

Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen, aus achtbarer Familie, in bess. Ladengeschäft **gesucht** bei sofortiger Vergütung. 2.1
Angebote unt. Nr. 14187 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mehrere
Taglöhner
finden sofort **Beschäftigung** bei
Th. u. O. Hessig,
Eisenbetonbau 14139
Hirschstraße 40.

Sofort wird jüngerer kräftiger
Hausbursche
für ein Pferd **gesucht.** B34509
Werderstraße 45.

Ein zuverläss. Fräulein
wird zu 3 Kindern, 2, 7 u. 9 Jahre alt, **gesucht,** das die Aufgaben nachhelfen kann. Etwas nähen und schneidern erwünscht.
Angebote mit Zeugnisabschr. und Ansprüchen unter Nr. 4722a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Für sofort oder 1. Dezbr. **findet** fleißiges **Mädchen,** das auch ehrlich und reinlich sein muß, in kl. Familie gute **Stelle.** Angebote unter Nr. B34401 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Gesucht f. sof. **Mädchen,** welches selbständ. gut kochen kann u. die Hausarb. gerne mit verricht., bei hoh. Lohn. **Stefanienstr. 96,** III., Eing. Baischstr.

Dienstmädchen auf sofort oder 15. d. M. **gesucht,** nicht unter 21 Jahre. Hoher Lohn. Vorzustellen bis 1 Uhr.
B34263.3.3 **Spitalstraße 16.**

Mädchen, welches das **Bügeln erlernen will,** gesucht. B34487
Waldstraße 49, Hth.

Stellen-Gesuche.

Rechtsanwalts-bürovorsteher, firm in all. Fächern, **sucht** in seiner freien Zeit **Nebenbeschäftigung.** Gefl. Angebote unt. Nr. B34548 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Tüchtiger
Geschäftsmann
sucht Vertrauensposten oder sonstige **Beschäftigung.** Angebote untee Nr. B34536 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Provisionsreisender
übernimmt den Verkauf lohnender Artikel. Angebote erbitte unter Nr. B34514 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
welches 4 Monate die Handelsschule besuchte, **sucht Anfangsstellung.** Besitzt Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben. Angebote unt. Nr. B34429 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein
welches läng. Zeit in einer Bäckerei im Laden, sowie auch im Haushalt tätig war, **sucht Stellung** gleich welcher Branche. Angebote unter Nr. B34535 an die Geschäftsst. der „Badischen Presse".

Solides Servierfräulein
sucht in nur besserem Restaurant oder Café **Stellung.**
Angebote unt. Nr. B34522 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

19½ jährig. Mädchen, aus guter Familie, **sucht Stellung** als **Zimmermädchen** eventl. auch zu Kindern in bess. Hause b. gut. Behandl. Angeb. unt. B34479 an d. Gesch. d. „Bad. Presse".

Besseres Mädchen, in Küche und Haushaltung erf., sucht Stelle als
Stütze
am liebsten in Geschäftshaus. Angebote unter Nr. B34311 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen vom Lande, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung gleich welcher Branche tagsüber, Arbeiten gewöhnt. Näheres B33700
Tullastraße 74, V. St.

Selbst. **Köchin** für Restauration **sucht Aushilfst.** od. für ständig.
B34539 **Wilhelmstr. 47.**

Vermietungen.

Ein **Zimmer mit Küche** u. Glasabschluß sofort zu vermiet. Näh. **Kaiserstr. 9,** Hths. 3. St. B34489

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per sofort zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Baumeisterstraße 26, Hinterhaus, 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller. Zu erfragen daselbst Vorderhs., 1. St. 13387

Geibelstr. 3 ist im 5. Stock eine **2 Zimmerwohnung** nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock links. B34369.10.2

Kaiserstraße 107, 1 Treppe hoch, ist eine **Wohnung von 3 Zimm.** u. sonst. Zubehör für sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. B34541

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Seitenbau 2. Stock, Aufg. Vorderh., **zu verm.** Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B34051

Schützenstr. 25, 2. St., ist eine schöne **3—4 Zimmerwohng.,** Mans., Gas u. Klosett, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. part. B34418.5.3

Winterstraße 40 sind **4 Zimmer** auf sofort zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Drei ineinandergeh. **Zimmer** m. 4 Betten zus. od. einz. sof. zu vermieten, evtl. Küchen- und Kellerbenützung, bei Witwe ohne Kinder.
B34421 **Rudolfstr. 14,** 2. St. r.

Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. mit Klavier, neue mod. Möbel, an Herrn od. Dame, billig sof.; 1 leere Mansarde 4 *M* monatl. sogl. zu vermiet. **Hirschstr. 28,** 2 Tr. B34502

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln, auf 1. Dez. zu vermieten. B34519.2.1
Klauprechtstraße 38, 1. St.

Zimmer
mit Küche, möbliert, eventl. mit 2 Betten, sofort **zu vermieten.**
B34511 **Karlstraße 22,** part.

Zimmer,
Eckzimmer, per sofort an nur bess. Herrn od. Dame **zu vermieten.**
B34512 **Kriegstr. 160,** Ecke Hirschstr.

Älterer Herr findet gemütliches **Heim** in besserem Hause und in kleinem, ruhigen Haushalt.
B34223 **Douglasstr. 4,** 2 Trepp.

Freundl. **möbl. Zimmer zu vermieten.** B34540
Nokkstraße 12, III.

Gut möbliertes auf die Straße gehendes **Mansardenzimmer** zum Preise von 9 *M* auf sofort zu vermieten. Zu erfragen B34554
Markgrafenstraße 35, III. Stock.

Schönes, auf die Straße gehendes **Mansardenzimmer** in fein. Hause und freier Lage zu vermieten. Näheres **Gartenstr. 52.** B33760.5.4

Akademiestr. 39, 1 Treppe, **möbl. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten, Gas u. Küchenbenützung sofort od. spät. billig zu vermieten. B34497.3.1

Baumeisterstr. 32, 2. Stock, ist ein **helles Zimmer** mit Gaseinrichtung, für Schneider geeignet, für **zwei** Leute, **zu vermieten.** B34359.3.2

Bernhardstraße 17, 2 Trepp., ist schön möbl. großes Zimmer in freier Lage sofort oder später zu vermieten. B34306

Gerwigstraße 9, 1. Stock, ist ein einfach möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B34238

Gutenbergplatz, Eingang Goethestraße 45, 1 Treppe, rechts, sind gut **möbl. Zimmer,** auch einz., zu vermieten mit oder ohne **Küche.** Anzus. v. 11—5 Uhr. B34547

Karl Friedrichstr. 1, III., Eingang Zirkel, Mitte der Stadt, ist ein gut möbliertes **Zimmer** für sogleich zu vermieten. B34558

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 **solide Arbeiter** sogleich **Kost und Wohnung** zu billigem Preis. B34349.3.3

Waldstraße 71, III, gut **möbliertes** Zimmer nebst Pension 70 *M* im Monat, Gaslicht. Einfaches Zimmer mit Pension in der Woche 14 *M*. B34555

Zirkel 8, II, r., ist gut **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** sofort zu vermieten. B34325

Miet-Gesuche.

Kinderloses Ehepaar **sucht** per 1. April geräumige sonnige
3 Zimmer-Wohnung,
der Neuzeit entsprechend. Oststadt. Angebote unt. B34492 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse." 2.2

3 Zimmer-Wohnung gesucht auf 1. April von kleiner Familie (3 Personen) 2. oder 3. Stock. Oststadt. Angebote unter Nr. B34525 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Hübsche 2 Zimmerwohnung
für einzelne Dame in der Südweststadt, Nähe Hirschbrücke, **gesucht.** Angebote mit **Preisangabe** unter Nr. B34537 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

2 Zimmerwohnung
mit Gas von kinderlosem Ehepaar **gesucht.** Pünktliche Zahlung. Mitte der Stadt oder Oststadt, parterre oder 1. Stock. 2.2
Angebote unt. Nr. B34374 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Möbliertes Zimmer
wenn auch einfach, aber ruhig gelegen, unweit dem Mühlb. Tor, gesucht. Angebote unter Nr. B34553 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Nettes, sauberes, einfach möbl. Zimmer ohne Frühstück im Preise von 15—18 *M* mit Heizgelegenheit Nähe Marktplatz von solidem **Frl.** zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B34538 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Zimmer, leer, womöglich mit Kochgelegenheit, sofort **gesucht.** Angebote unter Nr. B34457 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Reklame-Tage
für
Hutformen und Zutaten.

Wir bringen enorme Mengen **Hutformen** und **Putz-Zutaten** zu **extra billigen** Preisen: 14186

Filz-Hüte moderne, gutsitzende Formen — Stück 1.60, Stück 95 Pfg., Stück 2.45

Velvet- u. Samthüte elegant verarbeitet — Stück 3.75, Stück 2.45, Stück 4.95

Haar-Velourhüte letzte Neuheiten — Stück 6.50, Stück 4.75, Stück 8.75

Elegant garnierte Damen-Hüte in den neuesten Formen **5.90 4.75 3.25**

Fantasies und Flügel 95 ₰ 75 ₰ 48 ₰ **Seid. Blumen, weisse Beeren und Rosen 95 ₰ 75 ₰**

Schmoller.

Samstag, den 13. November 1915:

Eintracht-Säle:

Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des Ers.-Batl. Landw.-Infant.-Regt. 109.
Leitung: Musikdirektor **Köninger.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg., Galerie 20 Pfg., Militär die Hälfte.
Vorverkauf: Zigarrengeschäft Best, Karl-Friedrichstraße.
14191 **W. Herlan.**

Kleiner Museumssaal,
Eingang Ritterstraße 3.
Samstag, den 13. November bis Dienstag, den 16. November:

Ausstellung u. Verkauf

von **Handarbeiten Verwundeter aus den hiesigen Lazaretten,** sowie von **Kunstarbeiten aus den Schützengräben der Champagne.**

Eröffnung Samstag, den 13. Nov., nachmittags 3 Uhr.
Täglich geöffnet v. 10—1 Uhr u. v. 3—½7 Uhr.
Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Militär frei.

Lazarett-Abteilung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz.

Israelitische Gemeinde.

12. Nov.	Abendgottesdienst	5	Uhr
13. Nov.	Morgengottesdst.	9	„
	Jugendgottesdienst	3	„
	Sabbat-Ausgang	5.30	„
Werktgs.	Morgengottesdienst	7.15	„
	Abendgottesdienst	5	„

Isr. Religionsgesellschaft.

12. Nov.	Sabbat-Anfang	4.30	Uhr
13. Nov.	Morgengottesdienst	8	„
	Schüler-Gottesdst.	2.30	„
	Nachm.-Gottesdst.	4	„
	Sabbat-Ausgang	5.35	„
Werktgs.	Morgengottesdst.	6.45	„
	Nachm.-Gottesdst.	4.45	„

Neu eingetroffen:
Schwarze, lange **Frauenmäntel** Mk. **19.75** an
staunend billige **Plüschmäntel**
4.1 14176
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Kriegsangehörigen extra Rabatt.

150000 Stück Zigarren
Preislage Mk. 45.— und höher in Posten von 1000 Stück an gegen Kasse von Zigarrenfabrik abzugeben. B34499.3.2
Wilhelmstr. 47, Hof, links.

Uhren-Reparaturen
Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B34559

Damen
sparen Geld, wenn Sie Ihre
Pelze
Nur Zirkel 32
eine Treppe hoch kaufen. 14015.6.5
Große Auswahl. **Staunend billig.**

Pfannkuch & Co
Frische
Schellfische
kleine Pfund **45** Pfg.
mittlere Pfund **60** Pfg.
Frisch gewässerte
Stockfische
Pfund **35** Pfg. 14180
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Hustin
das beste Mittel gegen Husten u. Heiserkeit.
Willkommene Sendung für unsere Feldgrauen.
Nur **15** Pfg. der Beutel.
Erhältlich in unseren Filialen.
Gebrüder Scharff
Fabrikniederlage.
Vertreter gegen Provision gesucht. 14171

Heirat.

Fräulein, kath., Mitte 30, nette Erscheinung, aus guter Familie, wünscht die Bekanntschaft eines besseren, soliden Herrn, auch Kriegsinvalide, zu machen. Herren, denen an einem gemütlichen Heim gelegen ist, werden gebeten, Adresse womöglich mit Bild unter B34526 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einzusenden.

Heirat.

Hauptlehrer in größerer badischer Stadt, z. Zt. verwundet in Garnison, 31 J. alt, kath., wünscht mit gebildetem, häusl. erzog. Fräulein zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter Nr. B34478 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Leere kleinere Kisten,
gebraucht, gut erhalten, Inhalt 50 Pfund und weniger, in größeren Posten sofort zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr. 4724a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Hühner u. Enten
für einen Geflügelhof zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 14200 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Oelon-Haus
G. m. b. H.
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 187.
Beste, billigste u. reellste Bezugs-Quelle v. Musikinstrument. all. Art. Sprechmaschinen Schallplatten &.

Leere Säcke
aller Art kauft zu höchst. Preisen
14198* **Plachzinski,**
Durlacherstraße 50.

Meine Gummiabsätze u. Gummisohlen
sind bei den unerschwinglichen Lederpreisen **jedermann** absolut notwendig. Sie sind haltbarer und **weit billiger** als Leder, angenehm tragbar und schützen vor Nässe und Erkältung. B34534
Absätze je nach Größe von 15 Pfg. bis 75 Pfg. } das Paar.
Sohlen „ „ „ „ Mk. 1.20 bis Mk. 1.90 }
Nur Kaiserstr. 60, gegenüber der Firma Zenmer.
Ch. Haller, Kaiserstraße 60,

Kohlenpapier
B33923 erprobte Qualität, 2.2
violett und schwarz,
10 Karton = 1000 Blatt Mk. 35.—.
Probekarton Mk. 4.—.
Schreibbüro Traub,
Kaiserstrasse 68, I.
— Telephon 2077. —

„Oele".
20 000 Kilo weißes **Vaselinöl** 830,
10 000 Kilo gelbweißes dito 830,
20 000 Kilo **Brillantöl,**
20 000 Kilo **Bohröl,**
20 000 Kilo **Rumän. Oel,** 925/35,
16 000 Kilo **rohes Rüböl,**
feinste Sorte,
10 Fässer **Rüttdampföl,**
Brennpunkt 280,
10 000 Kilo dunkles **Maschinenöl**
in Fässern abzugeben.
Anfragen unter Nr. 14170 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Anfeuerholz,
kurz gesägt und fein gespalten, so lange Vorrat reicht, **5 große Körbe,** frei Aufbewahrungsraum **6 Mk.**
Carl Finkelstein
(vorm. Gustav Homburger)
Schützenstr. 59. Tel. 2402 u. 2829. 13803

Guterhaltene Sitzbadewanne
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B34549 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gut erhalt. feldgrauer **Militärdienstmantel**
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. B34523 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer liefert sofort:
200 Zentner
Ia. Speise-Kartoffeln
gegen Barzahlung.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14157 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Gute Pflegeeltern werd. gesucht für ein ¾ J. altes Kind. Angeb. u. Nr. B34518 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse"

II. Hypotheke zu verkaufen
12 000 Mark, 5½% Zins, Nachlaß wird gewährt. Angebote befördert unter Nr. 14201 die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Korsetten! Korsetten!
in nur prima Qualitäten, hoch und nieder, bequemen, schönen Sitz, Frack- u. Umstandskorsetten, Damen- u. Kinderleibchen, Miederkorsetts werden sehr billig verkauft. Alles direkt aus der Fabrik. B34440.3.2
Vogel, Karlstr. 25, eine Treppe.

Gebirgskartoffeln
werden täglich zugefahren. B34329
C. Zimmermann, Erbprinzenstr. 28.

Kullmanns Wiener Zuschneide-Akademie
Karlstraße 49a.
Ganz-, Halbtag- und Abend-Kurse
zum Selbstanfertigen der Kostüme, Kleider etc. auch für einzelne Nachmittage. — Kurse für Schnittzeichnen etc.
Eintritt täglich. 14190